

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 10. Juli 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 157

## Washingtoner Ministerkonferenz überprüft Haltung des Westens

Aber ohne Entscheidungen / Viererkonferenz wahrscheinlich kein Thema

WASHINGTON. In Washington beginnt heute die Außenministerkonferenz der drei Westmächte, auf der eine Reihe von wichtigen Problemen, wie die Deutschlandfrage, zwanglos erörtert und die Haltung des Westens zur sowjetischen „Friedensoffensive“ überprüft werden sollen.

Die Konferenz wurde auf britische Anregung einberufen, nachdem die Bermuda-Konferenz der Regierungschefs Frankreichs, der USA und Großbritanniens wegen des Gesundheitszustandes Sir Winston Churchills verschoben worden war. Eine feste Tagesordnung für die Washingtoner Besprechungen ist nicht festgelegt worden. In Washington, London und Paris wurde bereits betont, daß endgültige Entscheidungen nicht zu erwarten seien.

Als Beratungsthemen sind bisher vor allem genannt worden: 1. Die Entwicklung in Europa, darunter a) das Verhalten der Sowjetunion, besonders unter Berücksichtigung der Unruhe in den sowjetischen Satellitenstaaten, b) die Deutschlandfrage, c) der militärische und politische Zusammenschluß Europas, 2. Der Ferner Osten und Südostasien, darunter a) die Vorgänge um die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea und b) der Indochinakrieg, 3. Die Politik der Westmächte gegenüber dem kommunistischen China im Falle eines Waffenstillstands in Korea.

Die Meinungen darüber, ob auch das Thema einer eventuellen Viererkonferenz mit der Sowjetunion in den Washingtoner Beratungen zur Sprache kommen wird, gehen auseinander. In Washington ist von amtlicher Seite erklärt worden, es wäre „äußerst überraschend“, wenn die Viererkonferenz bei den Außenministerbesprechungen überhaupt nur erwähnt wird.

### Sofortprogramm überreicht

BONN. Die Bundesregierung hat den Hohen Kommissaren der drei Westmächte in gleichlautenden Noten das sechs Punkte umfassende Sofortprogramm zur Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Ersuchen übermittelt, es an ihre Regierungen weiterzuleiten, wurde am Donnerstag vom Auswärtigen Amt mitgeteilt. Die drei Westmächte werden in Noten gebeten, das Programm der heute beginnenden Außenministerkonferenz in Washington zugrunde zu legen und auch der Regierung der Sowjetunion davon Mitteilung zu machen.

Das Programm war von Bundeskanzler Adenauer am 1. Juli in seiner Regierungserklärung vor dem Bundestag, in der der Kanzler erneut die Forderung nach Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland zur Bildung einer freien gesamtdeutschen Regierung erhob, verkündet worden.

## Außenministertreffen statt Bermuda-Konferenz

Aus dem Plan eines Treffens der Regierungschefs der Großen Drei — Amerika, England, Frankreich — das unter Umständen den Auftakt zu einer Konferenz der Großen Vier — mit Rußland — bilden sollte, ist nun vorerst nichts herausgekommen, als die Washingtoner Außenministerkonferenz. Die Tagesordnung ist praktisch dieselbe, wie sie für die Bermuda-Konferenz vorgesehen war, doch werden keine Beschlüsse gefaßt.



## Bemerkungen zum Tage

### Ausgesäubert

Die Stuttgarter Verfassungsgebende Landesversammlung hat in der vergangenen Woche ohne viel Aufhebens und ohne daß es darüber erhebliche Diskussionen gegeben hätte, mit dem „Gesetz zur Beendigung der politischen Säuberung“ die Entnazifizierung endgültig zu den Akten gelegt. 150 000 Gesäuberte sind „nicht mehr betroffen“, und für rund 4000 Belastete und 300 Hauptschuldige wurden nicht nur Erleichterungen beschlossen, sondern man gab ihnen auch die Möglichkeit, den Gnadenweg zu beschreiten.

Dieses Kapitel der Nachkriegsgeschichte war ja nicht sonderlich erfreulich, weil ihm alle Merkmale staatsbürgerlicher Klugheit fehlten. Die Entnazifizierung war diktiert vom Geist der Vergeltung. Sie konnte infolgedessen zwar der einen Seite Genuß verschaffen, bei der anderen Seite aber mußte sie, weil sie nicht nach der Schuld des Einzelnen forschte, sondern ganze Volksteile einer Schuld bezichtigte und der Bestrafung aussetzte, viele Resentiments hinterlassen. Die politische Teilnahmslosigkeit, über die von den Parteien so geklagt wird, hat ihre Wurzeln in der Entnazifizierung. Man sagt, man hätte die Entfernung der Nazis von vornherein den Deutschen überlassen sollen. Ob dann die politische Säuberung mit mehr Fingerspitzengefühl praktiziert worden wäre, muß dahingestellt bleiben. Eine politische Umwälzung ist noch nie eine vornehmliche Sache gewesen, vollends dann nicht, wenn sie sich im Schutze fremder Eroberer vollzieht. Wie Deutsche mit andern denkenden Deutschen umspringen können, beweist doch der Alltag in der Ostzone zur Genüge.

Die politische Säuberung war eine einzige Kette von Ungeschicklichkeiten. Sie hat Schuldige und Unschuldige in einen Topf geworfen und die Bürger eines Staates für eine politische Gesinnung, die ja zunächst mit dem Verbrechen der Machthaber nichts zu tun hatte, bestraft und zu Menschen zweiter Ordnung deklassiert. Bei uns in der französischen Zone war, gemessen an der tierisch-ernsten Handhabung in der amerikanischen Zone, die ganze Aktion ungleich konzipierter, wenn auch nicht immer ohne Härten. Man sollte indessen nicht vergessen, daß die Verantwortlichen des Dritten Reiches, für die Hunderttausende jahrelang sühnen mußten, mit ihren politischen Gegnern grausam und unmenschlich umgesprungen sind. Von einer kollektiven Bestrafung Angehöriger politischer Gruppen haben sie vermutlich aus psychologischen und propagandistischen Gründen Abstand genommen, weil sie Anhänger brauchten. Auch unsere demokratischen Lehrmeister von 1945 hätten gut daran getan, rechtzeitig zu bedenken, daß auch die Demokratie Anhänger braucht, und zwar möglichst viele.

### Vertauschte Rollen

eg. In der Auseinandersetzung um den wirtschaftspolitischen Kurs haben sich die Programme der CDU und der SPD soweit angenähert, daß dem Wähler die Unterscheidung schwer fallen muß. Zweifellos ist die sozialdemokratische Form der Marktwirtschaft eine Anerkennung des Erfolges von Bundeswirtschaftsminister Erhard (CDU). Im Mittelpunkt der Erhard'schen Auffassung steht der Verbraucher und der Leistungswettbewerb, woraus sich als Folge ergeben: möglichst niedrige Preise infolge ständig steigender Produktion, und unbeschränkte Entwicklungsmöglichkeit für jede „Konkurrenz“.

Nun steht aber der Grundsatz „großer Umsatz, kleiner Nutzen“ und das Motto „freie Bahn dem Tüchtigen“ auf berufsständische Grenzen Industrie und Handel sehen in sinkenden Preisen ein Übel während der „Mittelstandsblock“ — Handwerk, Landwirtschaft und Einzelhandel — geradezu für Wettbewerbsbeschränkung, Berufssperren und Importdrosselung eintritt. Die SPD unterstützt die Forderungen des Mittelstandsblocks wodurch sie mit der Berufsbeschränkung auch materielle Aufstiegsmöglichkeiten verbaut, mit der Importdrosselung aber die Verbilligung der Lebenshaltung zugleich mit der Exportsteigerung beschränkt ganz im Widerspruch zu ihren traditionellen Zielen.

Im eigentlichen Sinne wäre heute Professor Erhard der geeignete Kandidat der „Normalverbraucher“ und Arbeiter, während die SPD sich der Interessen des Unternehmers und Bürgertums offiziell annimmt. Der Rollenwandel ist sicherlich nicht nur Wahlprogramm, sondern beruht auch auf der Entwicklung der Arbeitnehmer zu Mit-Unternehmern, die ein erhöhtes Interesse am Gewinn „ihres“ Betriebes haben. Dadurch kann es zu einem Bündnis der Produzenten gegenüber den Konsumenten kommen. Aus dem freien Käufermarkt wünschen starke Kräfte eine neue Art von Ständestaat zu machen.

### Nur ein paar Zeilen

4 Eber und 14 tragende Säuen vom Typ des „mittelrahmigen, frohwüchsigen, fruchtbaren und leichtfüßigen Mehreckschweins mit entsprechenden Breiten- und Tiefenmaßen sowie guter Schinkenausbildung“ werden von rheinischen Schweinezuchtbetriebe (mit Mitteln des rheinischen Landwirtschaftsverbandes nach Luxemburg exportiert.

Von einem wild gewordenen Schafbock zu Tode geschleift wurde der Landwirt Schiebe in Friedensdorf, Kreis Neuruppin (Sowjetzone). Der Bauer hatte versucht, den Bock, der sich mit seiner Kette losgerissen hatte, wieder einzufangen. Das Tier attackierte ihn, brachte ihn zu Fall, verwickelte ihn in die lange Kette und schleppte ihn dann in wildem Galopp zu Tode.

## Sektoren-Grenzverkehr fast normal

Verstärkter Volkspolizei-Einsatz / Regierungsviertel gesperrt

BERLIN. Pünktlich um Null Uhr wurde am Donnerstag, drei Wochen nach dem Ostberliner Aufstand, der Verkehr zwischen Ost- und Westberlin von den an den Sektorengrenzen stehenden Volkspolizisten wieder freigegeben. Der Fußgängerverkehr ist jetzt wieder ohne besonderen Passierscheine möglich. Kraftwagen sollen, wie ein Volkspolizeioffizier mitteilte, die Sektorengrenze künftig mit besonderen Passierscheinen passieren können, die von der Ostberliner Verwaltung ausgegeben werden.

Der Potsdamer Platz, in dessen Nähe mehrere Regierungsgebäude der Sowjetzonenrepublik liegen, ist seit Mitternacht im Gegensatz zu der früheren Regelung von der Volkspolizei für den öffentlichen Verkehr gesperrt worden. Neu ist auch, daß S-Bahn und U-Bahn nicht mehr wie früher auf der Station Potsdamer Platz halten. Am Donnerstagnachmittag zogen am Potsdamer Platz bewaffnete Sicherungsgruppen der Volkspolizei auf, die mit kurzen Abständen Posten über die ganze Breite des Platzes verteilten.

Die Regierungsgebäude in Ostberlin werden noch von Volkspolizeipatrouillen besonders bewacht. Die unmittelbar um den Gebäudekomplex des ehemaligen Luftfahrtministeriums in der Leipziger Straße liegenden Straßen sind für jeden Verkehr gesperrt.

Immer neue Verhaftungen

BERLIN. Die Jagd nach angeblichen Rädelsführern des Volksaufstandes am 17. Juni geht in der Sowjetzone weiter. So meldet das SED-Organ „Sächsische Zeitung“, daß jetzt wieder eine Reihe von „Anführern des faschistischen Putsches“ im Bezirk Görlitz festgenommen worden sei. In der Gemeinde Zodel wurden der Bauer Michel und der 18jährige Leiter der dortigen bäuerlichen Handelsgenossenschaft, Jäger, als „Hauptprovokateure“ verhaftet.

## Schlußverhandlungen im Gange

Vor der Unterzeichnung des koreanischen Waffenstillstands

SEOUL. Nach dreiwöchiger Unterbrechung werden die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea heute wieder aufgenommen werden. Die Verhandlungen waren am 20. Juni abgebrochen worden, nachdem die Kommunisten in heftiger Form gegen die Entlassung der nichtkommunistischen nordkoreanischen Gefangenen durch die südkoreanischen Behörden protestiert hatten. Bei den Verhandlungen sind nur noch unbedeutende Punkte zu regeln, ehe das Abkommen unterzeichnet werden kann.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde am Donnerstag vom Alliierten Oberkommando bekanntgegeben. Das Datum wurde auf einer Geheimbesprechung der kommunistischen und alliierten Verbindungsoffiziere festgesetzt, nachdem die Kommunisten am Mittwoch den Vorschlag des Alliierten Oberbefehlshabers, General Clark, angenommen hatten, das Abkommen ohne Rücksicht auf die südkoreanische Opposition umgehend zu unterzeichnen, allerdings noch unter Protest. Auf der gleichen Sitzung der Verbindungsoffiziere haben die Alliierten, wie von gut unterrichteter Seite verlautete, die Kommunisten um Auskunft darüber ersucht, wann die polnischen und tschechoslowakischen Vertreter in der neutralen Viermächte-Waffenstillstandsüberwachungs-Kommission ihre Arbeit aufnehmen können. Ein Teil der Delegationen der beiden anderen neutralen Staaten, der Schweiz und Schwedens, steht bereits auf Abbruch in Tokio bereit.

### Hauptgefahr überwunden

GILGIT/KASCHMIR. Die deutsch-österreichische Nanga Parbat-Expedition, die am Samstag den Gipfel des 8125 m hohen Berges bezwang, war am Mittwoch und Donnerstag damit beschäftigt, ihr Hochlager am Rakiot-Peak in Höhe von etwa 6950 m abzubauen. Dies berichtet der Pilot einer Maschine, die den Nanga Parbat umflog. Der Pilot erzählte, er habe zum Gruß mit der Maschine gewinkt, als er die Bergsteiger in dem Lager sah. Die Bergsteiger hätten gewinkt und seien vor Freude im Schnee herumgesprungen.

Noch immer wartet man in Gilgit auf Einzelheiten über den Gipfelsieg der deutsch-österreichischen Expedition. Wenn das Hochlager am Rakiot-Peak jetzt abgebaut werden kann, so bedeutet das, daß die Expedition den langen und gefährlichen Grat zwischen Silbersattel und Rakiot-Peak hell hinter sich gebracht hat. Dieser Grat war 1934 W. Merkl und drei Gefährten bei der Rückkehr vom Vorgipfel zum Verhängnis geworden. Der Abstieg vom Hochlager am Rakiot-Peak ist —

von Lawinengefahr abgesehen — nicht mehr so gefährlich.

### Beurlaubungen für Kandidatur

KÖLN. Bundesinnenminister Lehr hat — einer Anregung des Deutschen Beamtenbundes entsprechend — durch einen Erlaß die Beurlaubung von Angehörigen des Öffentlichen Dienstes zur Vorbereitung ihrer Wahl zum deutschen Bundestag geregelt, teilte der Beamtenbund am Donnerstag in Köln mit.

Nach diesem Erlaß, der im Einvernehmen mit Bundesfinanzminister Schäffer ergangen ist, hat derjenige, der sich um einen Sitz im Bundestag bewirbt, Anspruch auf den zur Vorbereitung seiner Wahl erforderlichen Urlaub. Dieser Urlaub ist unter Fortzahlung des Gehaltes, der Angestelltenvergütung oder der Arbeiterlöhne zu gewähren. Als „erforderlich“ soll nach dem Erlaß des Bundesinnenministers grundsätzlich ein Urlaub für die Dauer von höchstens zwei Monaten vor dem Wahltag anzuerkennen sein. Diese Regelung gilt für die gesamte Bundesverwaltung.



Hand in Hand mit dem französischen Staatspräsidenten Auriol gingen diese beiden kindlichen Einwohner des neuerrunden französischen Ortes Tignes im Festzug anlässlich der Einweihung. Wie erinnerlich, hatten sich die Einwohner des Dorfes Tignes, das im Bereich des neuen Stausees im Rhonetal lag, seinerzeit trotz reichlicher Entschädigung geweigert, ihren Ort zu räumen. Es kam zu Protestumzügen und Tumulten, bis sich die Staatsgewalt durchsetzte. Bild: AP

### Kein Gesinnungswandel

WASHINGTON. Amerikanische Sachverständige der „psychologischen Kriegführung“ sind nach einem Studium der sowjetischen Erklärungen und Maßnahmen nach dem Tod Stalins zu der Überzeugung gelangt, daß noch kein zuverlässiger Beweis für einen echten Wandel in der Haltung der Sowjets vorliegt. Die Sachverständigen sehen noch keinen Hinweis dafür, daß die Sowjetunion von ihrem Hauptziel — eine dem Krenl unterworfenen kommunistische Welt zu schaffen — abgegangen sei.

Die Sachverständigen, ein achtköpfiger, von Präsident Eisenhower zur Überprüfung der amerikanischen Informationsdienste im Ausland eingesetzter Ausschuss, haben ihre Ansichten in einem Bericht niedergelegt, den das Weiße Haus am Mittwoch auszugswise veröffentlichte. In dem Bericht heißt es, es sei das Ziel der sowjetischen Politik zunächst die Vereinigten Staaten zu isolieren und das Lager der freien Nationen zu spalten. Angesichts dieser sowjetischen Bemühungen müßten die USA und ihre Verbündeten den Aufbau ihrer militärischen Stärke fortsetzen, bis klar zu erkennen ist, daß die Sowjetunion nicht mehr bereit sei, ein Kriegsrisiko einzugehen.

### Spaak Ueberstürzung unnötig

AMSTERDAM. Der belgische Sozialistenführer Paul Henri Spaak erklärte am Mittwochabend in einem Interview, die plötzliche Eile Hollands und Belgiens, die EVG-Verträge noch vor den Parlamentsferien ratifizieren zu wollen, sei unnötig. „In einigen Monaten werden zwei Unbekannte wieder eine bekannte Realität sein: Die deutschen Bundestagswahlen, die sehr bedeutend sind, werden entschieden sein, und Sowjetrußland wird sehr wahrscheinlich einen Vorschlag zur Lösung der deutschen Probleme gemacht haben.“

### Unternehmer wollen Vorbild sein

BONN. Eine Gruppe führender deutscher Unternehmer, unter anderem Dr. Karl Merck (Chemische Fabrik Merck, Darmstadt), Heinrich Krumm (Goldfeld-Werke, Offenbach) und Alfred Flender (Flenderwerke, Bocholt) betonten am Donnerstag, der Unternehmer müsse durch seine persönliche und moralische Haltung als Vorbild wirken.

In Erläuterung eines „Manifestes der selbständigen Unternehmer“ wiesen sie darauf hin, daß man nicht unaufhörlich Forderungen an den Staat und die anderen richten könne, ohne gleichzeitig sich selbst strenger Zucht zu unterwerfen. Das von der Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer, deren Vorstand sie bilden, ausgearbeitete Manifest stelle deshalb in erster Linie Forderungen an das Unternehmertum selbst. Vom Staat werde keine Hilfe, wohl aber Bewegungsraum zur Verwirklichung der Initiative verlangt.

**Bombe explodiert — neun Tote.** Palma de Mallorca. — Bei einer Übung spanischer Truppen im Dorf Puntido (etwa 10 km von Palma de Mallorca entfernt) explodiert eine Bombe. Ein Leutnant der Luftwaffe und acht Soldaten kamen ums Leben.

**Jagdaußstellung endet mit Pleite.** Frankfurt. — Die Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren gegen die Veranstalter der „Deutschen Jagdaußstellung 1953“ eröffnet, die vom 28. Juni bis 5. Juli in Frankfurt lief. 299 Aussteller haben Anzeige wegen Betrugs erstattet, weil sie durch völlig falsche Vorselegungen nach Frankfurt gelockt worden seien.

## Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Örg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

„Nette Bescherung“, knurrte Simon. Draußen vor der Haustür hörte er Doi mit den Füßen scharren. Sie stieß den Schnee von den Schuhen. Der junge Hürlmann entschuldigte sich. „Wir dachten, heute käme sicher niemand herunter von der Alpe Cius. Und dann dachten wir, Vater wäre sicher längst zurück, wenn wirklich jemand den Wagen bräuhete. Er muß auch jeden Augenblick wiederkommen.“

„Was fehlt der Mug?“ Die Magd mischte sich ins Gespräch. „Diphtherie, Herr Weyprecht. Sie hat ganz bestimmt Diphtherie.“

Der junge Hürlmann berichtete, daß seine Schwester Mug seit zwei Tagen schon Fieber hätte. Vorgestern hätte sie sich plötzlich zu Bett legen müssen, und heute früh, da bekam sie mit einem Male keine Luft mehr. Da hat der Vater sie in das Auto gepackt und nach Villa gebracht. „Sie wissen ja, wie er ist, Herr Weyprecht.“

Simon wußte, daß Hürlmann vor nichts Furcht hatte, es sei denn, eines seiner beiden Kinder würde krank. Seitdem ihm die Frau gestorben war, weil es nicht gelungen war, einen Arzt rechtzeitig nach Fühl zu rufen, der eine Blutübertragung hätte vornehmen können, nachdem sie sich in der Futtermaschine verletzt, so daß sie in dem holperigen Fuhrwerk mit dem Hürlmann sie nach Villa schaffen wollte, verblüht war, seitdem hatte Hürlmann eine heillose Angst vor jeder Krankheit. Nein, die Kinder wollte er nicht auch noch verlieren, und Simon begriff ganz gut, daß er natürlich, wenn Mug krank war, einfach das Auto nahm, um sie in das

## Mittelstand fordert Senat

Eine Ständevertretung soll in der Landesverfassung verankert werden

REUTLINGEN. (Eig. Bericht.) Vertreter von Wirtschaft und Berufsorganisationen forderten bei einer Besprechung am Donnerstagvormittag in Reutlingen einmütig die Schaffung eines Senates in der Verfassung von Baden-Württemberg. Beauftragte dieser Gruppen sollen mit der FDP verhandeln, um bis zur dritten Lesung der Verfassung einen Einbau des im Regierungsentwurf nicht vorgesehenen Senates noch zu ermöglichen.

Die Reutlinger Besprechung war auf Initiative der Kammern und Verbände von Baden-Württemberg einberufen worden. Dr. Paulsen, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Konstanz, gab einen Überblick über die Einstellungen der einzelnen Parteien und begründete die Forderung der Wirtschaft nach Bildung eines Senates. Nach Dr. Paulsen will die Wirtschaft einen Senat als Ständevertretung mit verfassungsmäßig festgelegten Kompetenzen.

Als Funktionen soll diese Kammer, ähnlich

wie es der bisher abgelehnte CDU-Antrag vorseht, ein Initiativrecht und ein Anhörrecht, wenn möglich sogar ein Vetorecht erhalten. Hinsichtlich der Form soll der frühere badische Landeswirtschaftsrat als Vorbild genommen werden. Das bedeutet: Keine Diäten oder Spesen für die Delegierten, die von den einzelnen Berufsgruppen und ständischen Organisationen bestimmt werden sollen.

Die Vertreter der einzelnen Gruppen sprachen sich in der Debatte für diese von Dr. Paulsen vertretenen Forderungen aus. Grundsätzlich soll versucht werden, einen Senat als Kontrollinstitution noch verfassungsmäßig zu verankern, ohne sich zunächst auf Befugnisse und Zusammensetzung endgültig festzulegen. Zur Sprache gebrachte Einwände, ein Senat vertrete primär Wirtschaftsinteressen, für die Bonn zuständig sei, oder er verlangsamen den Gang der Gesetzgebung und zeitige einen Zug zum Konservatismus, wurden von den Sprechern als nicht stichhaltig bezeichnet.

### Die Spannungen CDU-FDP

Bf. BONN. Die durch mehrere Wahlkämpfe von Politikern beider Parteien entstandenen Gegensätze zwischen CDU und FDP haben sich weiter verstärkt. Dr. Schaefer, der stellvertretende Parteivorsitzende der FDP, erklärte am Donnerstag, falls die CDU/CSU ihre bisherige Agitation gegen die FDP fortsetze, könne die Gefahr eines völligen und nicht zu überbrückenden Koalitionsbruchs entstehen. Wenn der FDP ihre Stuttgarter Koalition mit der SPD vorgeworfen werde, so müsse er auf die Münchener Koalitionsregierung aus CSU und SPD hinweisen. Es sei eigenartig, daß gerade die CDU/CSU als der lauteste Ruf im Kampf für eine völlige Parteintegration heute den „entschiedensten Separatismus“ vertrete. Von maßgebenden Abgeordneten der CDU wurde zu diesen Äußerungen Schaefers erklärt, die FDP habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn sich die CDU/CSU gezwungen sehe, sich auch mit dem Ko-

alitionspartner auseinander zu setzen. Was den Hinweis auf die Münchener Koalition betrifft, so müsse der FDP gesagt werden, daß diese Koalition, anders als die Stuttgarter Regierung, sich nicht gegen die Politik des Bundeskanzlers gestemmt habe.

### „Provozierende Nominierung“

Bf. BONN. Der stellvertretende Parteivorsitzende der FDP, Dr. Schaefer, bezeichnete am Donnerstag die Nominierung des im Zusammenhang mit dem Fall Naumann oft genannten Dr. Achenbach für die Bundestagswahlen als „eine Provokation“. Der Bundesvorstand der FDP hoffe jedoch, daß der Nordrheinwestfälische Landesverband die Nominierung durch den Essener Kreisverband der FDP rückgängig machen könne. Nach Auffassung des Bundesvorstandes der FDP gehe es weder bei noch nach den Bundestagswahlen eine Tolerierung von FDP-Politikern, die in irgend einer Form die umstürzlerischen Pläne Naumanns unterstützen hätten.

## Kleine Weltchronik

**Spanien und Deutschland.** München. — Spanien und der größte Teil der Ibero-amerikanischen Länder seien vielleicht die einzigen in der Welt, die von Göttern der Liebe und Freundschaft gegenüber Deutschland besetzt seien, sagte Prof. Manuel Manzanera Sampelayo von der Universität Madrid in einem Vortrag vor der Hochschule für politische Wissenschaften in München.

**Adenauer führt CDU-Landesliste Hessen an.** Frankfurt. — Bundeskanzler Adenauer wird bei den Bundestagswahlen neben seiner Kandidatur für die direkte Wahl in Bonn-Stadt und -Land auch als erster Kandidat der hessischen CDU-Landesliste nominiert werden. Es wurde betont, daß die Kandidatur Adenauers in Hessen, im einzigen, rein sozialdemokratischen Bundeslande, eine echte politische Bedeutung habe.

**Churchill regiert telefonisch.** London. — Sir Winston Churchill hat sich in seinem „Zwangsurlaub“ bereits so erholt, daß er „telefonisch regiert“, wie an unterrichteter Londoner Stelle verlautet. Unter Hinweis auf diese Erfahrung seiner Minister werden alle Kombinationen über Rücktrittsabsichten Churchills zurückgewiesen.

**Café „Greco“ bedroht.** Rom. — Wechselschulden in Höhe von 12 Millionen Lire (84 000 DM) gefährden die Existenz des berühmten Cafés „Greco“ in Rom, des ältesten italienischen Kaffeehauses, in dem schon Goethe und Liszt, Gogol und Thorwaldsen, Richard Wagner und Berlioz ihre Kaffees zu schlürfen pflegten. Maler und Bildhauer aus aller Welt haben sich solidarisch zur Rettung des Cafés zusammengetan.

**Auch Ungarn hebt Arbeitsdisziplinengesetze auf.** Budapest. — Die neue ungarische Regierung hat Gesetze aufgehoben, die die Bestrafung von Arbeitern ermöglichten, die zu spät zur Arbeit kamen, unentschuldig die Arbeit fernblieben, oder den Arbeitsplatz ohne Genehmigung wechselten. Auch in der Tschechoslowakei ist vor wenigen Tagen ein Gesetz aufgehoben worden, das verschärfte Strafen für „Arbeitsbummelanten“ vorsah.

**Bücher kommunistischer Autoren wieder zugelassen.** Washington. — Das USA-Außenministerium hob das Verbot, Bücher kommunistischer Autoren in den Bibliotheken des amerikanischen Informationsdienstes im Ausland zu verwenden, teilweise auf.

## DIE MEINUNG DER ANDERN

### Ende des Zweimächtesystems

Die amerikanische Nachrichtenzeitschrift „New Yorker“ schreibt in einem groß aufgemachten Artikel:

„Die Zweimächte-Beherrschung der Welt durch die USA und Rußland wird schwächer. Sie wird schließlich zu Ende gehen. Das bedeutet eine grundlegende historische Veränderung. Es bedeutet, daß die amerikanische Außenpolitik der neuen Lage angepaßt werden muß. Leitende Beamte erklären in privater Eigenschaft, die USA müßten sich jetzt auf die Tatsache einstellen, daß sich der größte Teil der Welt darauf vorbereitet, seinen eigenen Weg zu gehen. Unsere Verbündeten verlassen sich plötzlich auf ihre eigene Kraft. Sie sind weniger abhängig von amerikanischer Hilfe. Die sowjetischen Satelliten werden aufwässiger, weniger furchtsam vor dem Krenl.“

Dies bedeutet, daß das Zweimächte-System schließlich von einem System mehrerer Machtgruppen abgelöst wird. Die Neugliederung hat gerade begonnen. Der Tag kommt, an dem die USA ihren Verbündeten nicht mehr sagen können: wenn Ihr nicht für uns seid, dann seid Ihr gegen uns. Glücklicherweise trifft dasselbe auf die Russen zu. Diese Entwicklung deutet auf neue Bündnisse, neue Machtkämpfe hin — in gewisser Hinsicht auf die Rückkehr zur altmodischen Machtpolitik.“

### Nur „Beachtung“ des Konkordats

STUTTGART. Eine förmliche Anerkennung des Reichskonkordats von 1933 in der Landesverfassung von Baden-Württemberg sei nicht unbedingt erforderlich, schreibt das in Stuttgart erscheinende katholische „Deutsche Volksblatt“ am Donnerstag in einem Beitrag von besonderer Seite. Was man aber als Mindestmaß verlangen müsse, sei das eine, daß die Verfassung dem Reichskonkordat nicht widerspreche. Als Beispiel wird in dem Artikel die Verfassung des früheren Landes Württemberg-Hohenzollern angeführt. Sie habe zwar keine ausdrückliche Anerkennung des Reichskonkordats enthalten, dafür aber seine Schulbestimmungen in den wesentlichen Punkten übernommen.

### Fackelzug fand doch statt

GÖTTINGEN. Bei einem Fackelzug, den die Göttinger Korporationen anläßlich der 1000-Jahrfeier der Stadt in vollem Couleur veranstalteten, kam es am Mittwochabend zu Zwischenfällen, als etwa 100 Angehörige der Freien und Sozialistischen Studentengruppen den Ablauf des Zuges zu stören versuchten. Ein starkes Polizeiaufgebot war nötig, um dem Zug, der selbst in völliger Ordnung mit Musik durch die Straßen marschierte, den Weg freizumachen. Der Fackelzug fand statt, obwohl Rektor und Senat der Universität und der Rat der Stadt Göttingen in öffentlichen Erklärungen ihre Ablehnung des Vorhabens zum Ausdruck gebracht hatten.

Die korporationsfeindlichen Demonstranten wurden von Personen, die teilweise nach Auskunft der Polizei als „Schläger“ bekannt sind, angegriffen, einige ihrer Transparente wurden zerrissen. Die nach tausenden zählenden Zuschauer, die die Straßen säumten sprühen nicht mit Beifall für die Mitglieder der farbentragenden Verbindungen.

**Deutscher Alpenverein unterstützt nachträglich.** München. — Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins, der der erfolgreichen deutsch-österreichischen Nanga-Parbat-Expedition jede Unterstützung untersagt hatte, weil sie unzureichend vorbereitet sei, hat die Expedition nunmehr „zur größten Tat deutscher Bergsteiger im Ringen um die Weltberge“ telegraphisch beglückwünscht und ihr nachträglich einen „namhaften Betrag“ zur Verfügung gestellt.

der aus der Küche kam. Wenn er sie hatte... gut, dann sollte er. Sie aber gab deswegen nicht nach. Nein, jetzt nicht mehr. Denn jetzt war das Maß voll. Und Doi... wenn Doi nicht verstand, was sie zu tun hatte, dann mußte man es ihr zeigen und beibringen.

Ganz alt sah Karolin aus mit der scharfen Falte, die ihr von der Nase zu den Mundwinkeln lief. Alt und böse. Aber gleichzeitig weinte etwas in ihr. Ganz tief drinnen, da weinte es. Weil sie allein war und hilflos trotz allem und sehnsüchtig, ohne Erfüllung zu finden. Und verlassen. Und geschlagen von dem, den sie liebte.

Früher hatte sie einmal versucht, gleichgültig zu werden. Sich aus nichts etwas zu machen. Die Eifersucht zu ersticken mit Großmut. Aber sie konnte es nicht. Sie brachte es nicht fertig. Wohl schwie sie die meiste Zeit. Wohl sagte sie nur selten etwas. Aber das Gefühl, das Herz konnte sie nicht zum Stillsein zwingen, und er sah ihr ihre Vorwürfe an.

Eine Uhr an der Wand schlug Fünf. Herrgott, und Hürlmann war noch nicht da. Doi stieß sich vom Tisch ab, ging unvermittelt aus der Stube, aus dem Haus, stappte den Hof hindurch und bis zur Straße. Die Straße war leer. Und es dämmerte schon. Mit einem Male war Simon hinter ihr. „Noch nichts zu sehen?“ fragte er.

„Nein, nichts.“

„Der Nebel ist schon ganz dick.“

Doi schwieg. Sie standen nebeneinander und starrten die Straße entlang, die bald eine Biegung machte und hinter den Krümmungen des Hüglberges, um dessen Fuß sie lief, verschwand.

Nach einer Weile sagte Doi heiser. „Ich halte es nicht mehr aus, wie sie da hockt und starrt, sie macht mich verrückt.“ Simon antwortete nicht. Er stand zwei Meter neben Doi und blickte die Straße entlang.

„Ich wette, daß sie jetzt am Fenster lehnt, und hinter den Berberitzen heraus darauf lauert, was wir tun.“ — „Wahrscheinlich.“

(Fortsetzung folgt)

Fang' alle Tage schwungvoll an — ernähr' Dich richtig, denk' daran!

Täglich **SANELLA** mit Vitaminen A und D und feinstem Hühner-Eigelb

Täglich **SANELLA** sie schmeckt so gut!

# Die Versorgung der freien Berufe

Das „Tübinger System“ der südwürttembergischen Ärzte als Vorbild

1b. TÜBINGEN. Der südwürttembergische Landtag hatte auf Initiative der Kassennärzlichen Vereinigung ein Gesetz über die „Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Dentisten“ geschaffen, das diesem Personenkreis eine für den Notfall ausreichende Versorgung sichert. Eine Pensionskasse ist damit nicht geschaffen worden, sondern die berufsständische Versorgung tritt dann in Kraft, wenn der Arzt infolge Invalidität nicht mehr arbeiten kann.

Das durch das Gesetz des Landtages von Bebenhausen geschaffene sogenannte „Tübinger System“ der Versorgung der Berufsunfähigen (und der Versorgung der Hinterbliebenen) soll sich nach den Wünschen der Ärzte auf das ganze Land Baden-Württemberg erstrecken, und es steht im Begriff, auch von den übrigen freien Berufen eingeführt zu werden.

An einem solchen Versorgungssystem muß also etwas dran sein. Was das ist, darüber wurde am Mittwoch die Presse des Landes Baden-Württemberg im Tübinger Ärztehaus vom Vorsitzenden der Kassennärzlichen Vereinigung, Dr. Bihl, Rottweil, in langen versicherungstheoretischen und versicherungswirtschaftlichen Ausführungen orientiert. Das Wesentlichste an diesem System einer berufsständischen Versorgung bei Berufsunfähigkeit ist nicht die für einen bestimmten Personenkreis obligatorische Teilnahme, sondern das in der Satzung festgelegte Verteilungsverfahren.

Dieses Verteilungsverfahren unterscheidet sich von den bei Versicherungen üblichen Kapitaldeckungs- und Umlageverfahren grundsätzlich dadurch, daß ein bestimmter Anteil des Einkommensvolumens der gesamten in der Kassennärzlichen Vereinigung zusammengeschlossenen Ärzteschaft den Versorgungsberechtigten gesetzlich gesichert wird. Sieben Prozent des bei der Kas-

senärztlichen Vereinigung zusammenfließenden ärztlichen Arbeitseinkommens werden für die Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung zurückbehalten. (Es ist also offensichtlich, daß ein geringstmöglicher Aufwand von Verwaltungskosten für die Versorgungsanstalt erforderlich ist.) Je höher also das gesamte Einkommen aus der Kassennärzlichen ist, um so höher ist auch der Betrag, der für die Versorgung zur Verfügung steht.

Das Verteilungsverfahren legt den Schlüssel fest, nach dem der Anteil am Einkommensvolumen der Ärzteschaft unter die Berechtigten verteilt wird. Es ermöglicht die Einteilung der Ansprüche in Punktwerte, so daß durch dieses System die Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung dauernd den Kaufkraftschwankungen

# Wer ist eigentlich Syngman Rhee?

Südkoreas „Alter Mann“ im Blickpunkt des Weltinteresses

SEOUL. Im September 1950 befreiten alliierte Truppen die koreanische Hauptstadt Seoul von der kommunistischen Besetzung. Eine große Schar von Koreanern versammelte sich, um aus diesem Anlaß eine Rede des weißhaarigen Präsidenten zu hören. Es war ein großer Augenblick für den Mann, der in seinem langen, unachgiebigen Kampf gegen Monarchisten, japanische Militaristen und Kommunisten alle Qualen der Gefangenschaft und alle Bitternis eines 33jährigen Exils erduldet hatte. Die anwesenden Amerikaner erwarteten dramatische Worte. Syngman Rhee aber heftete seine Augen fest auf die Menge

und sagte: „Wir sind in unsere geliebte Stadt zurückgekehrt. Laßt uns nun den Gestank in den Straßen beseitigen und einige Bäume auf jenen Bergen pflanzen.“

Rhee, ein einfacher Mann, ohne Affektiertheit und Verstellung, hält hartnäckig an dem fest, was er für Korea als gut erachtet. Er ist ein ebenso leidenschaftlicher Pflanzenfreund wie Förderer des Gesundheitswesens. Selbst jetzt, da er sich in der Waffenstillstandskrise zugleich gegen die Kommunisten und gegen die Vereinten Nationen wendet, verläumt er es nicht, die Einwohner von Seoul wenigstens einmal in der Woche zum Säubern ihrer Stadt und zum Pflanzen aufzufordern.

„Die Weiterentwicklung des Landes ist ebenso wichtig wie die Frage des Waffenstillstandes“, sagt er erläuternd. Seine ganze Liebe gehört dem Lande, in dem er am 26. März 1875 geboren und in dem er eingekerkert wurde, als er, zum Methodismus bekehrter, demokratisches Denken zum Durchbruch verhelfen wollte. In dem gleichen Land, aus dem er fliehen mußte, als es die Japaner 1910 ihrem Reich einverleibten. Der Präsident verbringt viele Stunden in



Wer kennt dieses Kind?



Name: unbekannt  
Vorname: unbekannt  
geb. 8. 3. 43 (geschätzt)  
Augen: graublau  
Haare: hellblond

Das Kind soll mit einem Kindertransport aus Krakau gekommen sein. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß es aus Prag stammt. Mittellungen erbeten unter Nr. 491 an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg-Altona, Allee 125—130.

den ausgedehnten Gärten seines Hauses in Seoul. An einem Tisch im Garten schreibt Syngman Rhee Privatbriefe und wichtige Erklärungen auf einer kleinen schweizerischen Reiseschreibmaschine. Im übrigen schneidet er seine Bäume und Hecken selbst und betreut täglich Blumen und Sträucher.

Um 6 Uhr morgens steht Rhee auf, nimmt ein einfaches Frühstück ein und vertieft sich dann eine Stunde lang in die Zeitungen. Oft widmet er sich auch der kunstvollen chinesischen Schrift und schreibt Sätze wie: „Achte den Himmel und liebe die Menschen.“ Um 8.30 Uhr begibt er sich zu einem großen Teich, um mehr als 100 Goldfische mit Brot und Reis zu füttern, und nimmt danach in seinem Bureau die Berichte vom Kriegsschauplatz entgegen.

Um 9.30 Uhr kehrt er in den Garten zurück, empfängt Besucher und erteilt seinen Sekretären Anweisungen. Punkt 12.30 Uhr pflegt er mit seiner Frau, einer Österreicherin von Geburt, zu speisen. Er bevorzugt westliche Gerichte, aber gelegentlich kommt auch die koreanische Küche zu ihrem Recht. Von 14 bis 16 Uhr erledigt Rhee laufende Regierungsgeschäfte. Ein Spaziergang schließt sich an, wonach um 19 Uhr das Abendessen serviert wird. Den Abend verbringt der Präsident am Rundfunkempfänger oder mit der Lektüre von Büchern und Zeitungen. So las er auch gerade ein Buch, als kürzlich in der Nähe seines Hauses eine feindliche Fliegerbombe explodierte. Rhee blieb unerschrocken und erwartete in Ruhe den Bericht der Polizei.

# Die Stadt der zwei Gesichter

Die Fofofurcht und das Hufeisen / Coca-Cola und Promenadenflirt / Tetuan am Tag und Abend

Von unserem iberischen Korrespondenten Werner Schulz

TETUAN. Dampf schlägt der Böllerschuß von der Alcazaba, der alten Burg über den weißen Dächern der Stadt, in die engen menschenwimmelnden Gassen der Medina von Tetuan. Das ist das Zeichen dafür, daß die Sonne im Zenit steht und der Mensch nun Schutz suchen soll vor der Glut des Mittags. Aber der Marokkaner ist ebenso unempfindlich gegen die stechende Hitze seines Sommers wie gegen die Kälte des Winters, der mit naßkalten Winden vom Atlantik in die Berge des Rif weht.

„Herr! Verzeihe deinem Knecht!“ ruft der alte Gewürzhändler als er sieht, daß ich meinen Fotoapparat aufschrauben lasse. Abwehrend breitet er seine Arme aus, damit der böse Geist, der in dem Teufelswerk der Maschine wohnt, nicht in sein Haus dringe. Dankbar lächelt er mir zu, als ich die Hand wieder sinken lasse, und wünscht mir den Segen Allahs auf meinen Weg, weil ich seine Bitte erfüllte. Sein Nachbar, der Barbier, schabt einem baumlangen Neger in der Uniform der Regulares, der marokkanischen Regimente Spaniens, das Gesicht blank. Über der offenen Tür hängt ein altes, abgetrabtes Hufeisen. Das hält Krankheit und Feindschaft fern und läßt kein Unglück über die Schwelle.

Verranzelte Weiblein auf hohen Lettern kalkan die weißen Mauern der Moschee noch weißer. Unter niedrigen Bogengängen liegen die Hutflechter daneben. Die schmalen Palmblätter gleiten durch ihre Finger in uraltem Rhythmus Sie schauen nicht auf. Was geht sie das Treiben der Straße an, solange sie im Schatten Allahs sind. Ihre Lippen bewegen sich unauffällig im Gebet. Ein Murmeln, das nicht zu Worten wird, ähnlich dem Raunen des Brunnens, an dem verschleierte Frauen und Mädchen Wasser holen.

In langen Reihen hocken Bauersfrauen am Gassenrand. Aus schweren irdenen Krügen verkaufen sie goldgelben Honig und Ziegenmilch. Andere bündeln Petersilie und Pfeffer-

ferminze, aus dem mit weißem Kandiszucker der süße marokkanische Tee gebraut wird, dessen Geruch vom Morgen bis in die späte Nacht in den engen Gassen hängt. Oder sie häufen sorgfältig kleine saure Kirschen und schwarze große Brombeeren übereinander. Genau abgezählt und abgewogen in der hohlen, braungefärbten Hand, denn die Käuferinnen, oft das Jüngste im Tuch auf den Rücken gebunden, sind wählerisch. Und die Käufer noch mehr. Der Marktkorb ist für den Marokkaner keine Schande. Bedachtsam prüft der würdige alte Herr mit weißem, wallenden Bart vor dem Schlichterladen das Fleisch des Zickleins, betastet es auf Zartheit und Güte und trifft langsam, sehr langsam nur seine Wahl.

Und dann öffnet sich ein weißes Tor. Übergangslos, als ob Zeit und Raum sich jäh gespalten hätten, breiten sich Gärten und luftige Avenuen. Das spanische Tetuan. Hier muß man am Abend entlangschlendern, wenn der Paseo, die große Promenade, angeht und die jungen Mädchen zu dreien und vierten auf und ab wandern, in lustigen hellen Sommerkleidern und die Blicke ihrer Bewunderer auffangen und zurückwerfen, als ob es ein Ballspiel wäre. Vor dem Klub, diesem unvermeidlichen Klub, ohne den es keine spanische Stadt geben könnte, sitzen die älteren Herren, die Honoratioren. Die Rechtsanwältin und Offiziere, die wohlhabenden Kaufleute und die Beamten. Sie trinken ihren Wermut mit Soda, vielleicht auch einen Kaffee, und lassen den Strom an sich vorüberstreifen und wieder zurückfluten. Bis die Stunde des Abendessens heranrückt. Und das ist im sommerlichen Tetuan nicht vor zehn oder elf Uhr. Das junge Volk aber hat dagegen nichts einzuwenden. Es promeniert auf und ab und spielt das Spiel der Blicke, aus dem das Spiel der Liebe wird, wenn auch keine verschleierte Zweisamkeit unter den Palmen des kleinen Parkes Gelegenheit zu stiller Flüsterstunde bietet. Zu viele Augen wachen dazu rund um den Paseo.

# Bunter Welt-Spiegel

Die verdächtige Zigarette

WÜRZBURG. Ein Abenteuer wie in einem Unterweltfilm erlebte ein Reisender, der seine Verwandten in Österreich besuchen wollte und für kurze Zeit in Würzburg Station machte. In einem harmlos aussehenden Lokal bot ihm einer der Gäste lebenswürdig eine Zigarette an. Eher über den seltsam-süßlichen Geschmack der Zigarette nachdenken konnte, brach er nach einigen Zügen bewußtlos zusammen. Sofort stürzten sich „hilfsbereite“ Personen auf ihn, trugen ihn in ein Nebenzimmer und plünderten ihn vollständig aus. Das Würzburger Schöffengericht verurteilte ein Mädchen, das die Uhr und das Geld des Bewußtlosen erbeutet hatte, zu 10 Monaten Gefängnis. Ein weiteres Mädchen mußte wegen Mangel an Beweisen freigesprochen werden. Der geheimnisvolle „dritte Mann“ mit dem schweren Tobak konnte nicht ermittelt werden.

Kühne Herzoperation rettete das Leben

VILSHOFEN. Als der 17jährige Elektrotechniker Friedrich Schroder beim Reparieren der Lichtleitung von einem Stuhl stürzte, stieß er sich eine Ahrle, die er in der Brusttasche trug, mitten ins Herz. Mit dieser sonst tödlichen Verletzung wurde er in hoffnungslosem Zustand in das Kreis Krankenhaus Vilshofen (Bayern) eingeliefert. Durch eine schnelle Freilegung des Herzens, Entleerung des mit Blut gefüllten Herz-

beutels und Naht der Herzkammer gelang es dem Chefarzt dieses Krankenhauses, dem Chirurgen Dr. Schnabelmeyer, das Leben des bereits bewußtlosen Patienten buchstäblich in der letzten Sekunde zu retten.

Ein „dramatischer“ Einakter

GRAZ. Während der Aufführung eines Einakters im Bauerntheater in Lavanegg kam es zu einem schweren Unfall, als die Darsteller von Holzknechten gegen den als Jäger kostümierten 28jährigen Landwirtsohn Franz Bauer ihre Gewehre abfeuerten. Die Burschen hatten statt Platzpatronen Schrotpatronen geladen. Mit Schüssen, die sein Gesicht zerfetzten und zum Teil in die Herzkammer eindringen mußte, der Hauptdarsteller in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden.

Wasserratten können nicht schwimmen

NORDEN/Ostfriesland. Der größte Teil der Kreisgrenze im ostfriesischen Landkreis Norden ist Wasser. Nordseewasser nämlich. Trotzdem können zwei Drittel der Jungen und Mädchen, die im nächsten Jahr die Schule verlassen nicht schwimmen. Ein Dorf des Kreises liegt nur 500 Schritte vom Meer entfernt. Die Dorfjungen müßten mithin „Wasserratten“ sein. Tatsächlich aber hat von den neun Vierzehnjährigen der Volksschuloberklasse kein einziger Schwimmunterricht gehabt.

**Doll sommerlicher REIZE**  
sind die farbenfrohen, luftigen und kühlen

**Sommer- und Strandkleider**  
aus der großen, modischen LORENZ-Auswahl.  
Wie immer legen wir Wert auf Besonderheiten  
und günstige Preise. Ein Beispiel:

**Schweizer Popeline-Kleid**  
aus Macco-Baumwolle in herrlichen  
Druckmustern ab

**DM 48.-**

Seit 1880 **Stoff LORENZ**  
Stuttgart, Ecke Tübinger u. Sophienstraße (Nähe Wilhelmsbau)

**Auch an heißen Tagen**  
kann jeder frisch und gepuht sein: durch KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER! Verblüffend austrocknend und geruchbindend, verhilft er die unangenehmen Folgen der Transpiration und beseitigt störenden Körpergeruch! Unzählige benutzen heute schon KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER für die vorzügliche, austrocknende Körper- und Fußpflege!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beckwerden von Kopf, Hals, Magen, Nerven!

**Klosterfrau Aktiv-Puder**

**Glückliche Ferientage**  
Nehmen Sie FRAUENGOLD, den Kraftvoll kluger Frauen. Doppelte Erholung, Frische und Elastizität genießen Sie an allen Tagen!

**Frauengold verjüngt**

... und für Ihren Mann BISSAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

**Sigella**

„glanzfest“  
dorum  
ungewöhnlich sparsam

Das meistgekaufte  
Marken-Bahnerwachs  
in Deutschland

**Sigella**  
EDEL-BOHNER-WACHS

**Burgfestspiele Jagsthausen**

Gesche „003 v. Berlichingen“ vom 4. Juli — 16. August. Täglich, ausgenommen montags u. Donnerstags, Beginn 20 Uhr, Sonntag 18 Uhr. Prospekte und Ankauf durch die Leitung der Burgfestspiele Jagsthausen (Kreis Heilbronn). Telefon Berlichingen 95 oder ihr örtliches Reisebüro oder Omnibus-Unternehmen.

**Automarkt**

**DKW Meisterklasse**  
Baujahr 51-52, veräußert bis Februar, m. Heizung, Scheinwerfer, Nebellampen, preisgünstig zu verkaufen.  
GERR. SAUER,  
Reutlingen, Tübinger Straße 26

**Mercedes/Diesel**  
170 D, gepflegtes Fahrzeug, sandfarben, in bestem Zustand, Baujahr 1950, 90 000 km gefahren, für 6000 DM gegen bar zu verkaufen.  
Zuschriften erbeten unter G 484 an die Geschäftsstelle

**FLEISCHEREI-FACHAUSSTELLUNG STUTTGART 1953**

4.-12. Juli **Höhenpark Killesberg** Täglich 9-18 Uhr

• Die größte Fachausstellung der Branche • Treffpunkt der einschlägigen Industrie und ihrer Abnehmer • Fesselnd für Fachmann und Laien

**Am 12. Juli: Großes Bundessingen des Deutschen Fleischer-Sängerbundes (Südd.)**

Durchführung: Stuttgarter Ausstellungs-G.m.b.H.

Für Abgabe im ganzen Land

Freiburg. Die Vorsitzenden der drei Bauernverbände in Baden-Württemberg forderten zu Beginn dieser Woche in einer Arbeitstagung bei Freiburg erneut, daß die Landwirtschaftsabgabe auf das ganze Bundesland ausgedehnt wird.

Der Vorsitzende des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Schill, legte in der gleichen Tagung ein Siebenpunkteprogramm für die Bekämpfung der Rindertuberkulose in Südbaden vor. In dem Programm, das auch von den Vertretern der übrigen Bauernverbände gebilligt wurde, werden die südbadischen Landwirte aufgefordert, Nutzvieh nur noch in den Gebieten zu kaufen, die die Kennzeichnungspflicht der positiven Reagenzen durch Lochung im rechten Ohr der Tiere eingeführt haben.

Aus Südwürttemberg

Kandidiert Renner in Reutlingen?

Reutlingen. Der ehemalige badisch-württembergische Justizminister Viktor Renner wird bei den kommenden Bundestagswahlen voraussichtlich im Wahlkreis Reutlingen-Tübingen für die SPD kandidieren. Nachdem der bisherige Mandatsträger, der Reutlinger Oberbürgermeister Kalbfell, wegen Amtsüberlastung und aus gesundheitlichen Gründen auf eine Kandidatur verzichtet hat, konnte jetzt Viktor Renner...

Haarwäsche - viel einfacher!

Warum wird in mehr und mehr Familien das Haar nur noch mit Schauma gewaschen? Dieses Tubenschampun von Schwarzkopf verkürzt die Waschzeit. Aus der kleinen Schauma-Tube bilden sich im Nu Berge von schäumender, gründlich reinigendem Schaum. Und wie schön wird Ihr Haar!

Zur Haarwäsche

SCHWARZKOPF

ner, der bereits in Balingen-Ebingen zugesagt hatte, für Reutlingen gewonnen werden. Der Kandidatur Renners muß allerdings noch die Wahlkreisversammlung der SPD zustimmen, die in Kürze einberufen wird. Der Wahlkreis Reutlingen-Tübingen ist der einzige in Südwürttemberg, in dem die SPD bei der ersten Bundestagswahl einen Kandidaten in direkter Wahl durchgebracht hat.

Auch das wurde berichtet

Das „stille Örtchen“ meiden mußte in diesen Tagen eine Lehrersfamilie aus Tübingen in Südbaden, da sich dort ein großer Bienenstich ausbreitete. Die Bienenstöcke wurden in das Wohnhaus eingedrungen, aus dem die Bewohner schleunigst Reißaus nahmen. Anscheinend fühlte sich die Bienenfamilie hier nicht recht wohl, so daß sie in das gewisse Örtchen übersiedelte. Dem Hausherrn blieb nichts anderes übrig, als einen Fachmann zu holen, der den Bienenstich ausräucherte.

In einem Haushalt des Kreises Saulgau bemerkten Mutter und Tochter, daß sich seit einiger Zeit ihre an einem bestimmten Platz aufbewahrten Schleckerle von Tag zu Tag auf unerklärliche Weise verringerten. Schließlich dachte man, daß hier Mäuse am Werk sein müßten und sich als unerwünschte Teilhaber betätigten. Also wurden unweit der Süßigkeiten eine Mausfalle aufgestellt. Der Süßigkeitenliebhaber ging auch prompt in die Falle. Es war der Gette und Vater, der mit zwei in der Falle eingeklemmten Fingern „beichtete“, daß er sich bisher immer seinen stillen Anteil an den Süßigkeiten der beiden Frauen geholt habe.

Mit einem Hechtsprung stürzte sich ein 25-jähriger Mann in die „kleine Isar“ bei München. Unten angekommen, schien ihn das kalte Bad wieder erfrischt zu haben. Laut begann er zu brüllen und zu schreien. Immer aber schwamm er im Kreis herum und dachte nicht daran, aus dem Fluß herauszukommen. Beamte der Funkstreife, die ihn an Land bringen wollten, erhielten von dem Selbstmörder einige Boxhiebe. Nur mit vereinten Kräften gelang es, ihn ans Ufer zu ziehen.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 8. Juli  
Auftrieb 14 Ochsen, 37 Bullen, 30 Kühe, 16 Färsen, 5 Kälber, 88 Schweine, 2 Schafe. Marktverlauf: langsam, Kälber und Schweine geräumt, Großvieh größerer Überstand, Preise in allen Gattungen rückläufig.

Eine ganze mittlere Stadt ist gebaut worden

10 000 neue Wohnungen durch das „Evangelische Siedlungswerk in Deutschland“

Stuttgart. Das „Evangelische Siedlungswerk in Deutschland“ hat seit 1950 in seinen vier regionalen kirchenspezifischen Siedlungsträgern in der Bundesrepublik und in Westberlin rund 10 000 Wohnungen gebaut. Wie anlässlich der Mitgliederversammlung des Evangelischen Siedlungswerks am Dienstag in Stuttgart bekanntgegeben wurde, ist diese Leistung, die dem Umfang einer mittleren Stadt gleichkommt, bei einem Bauwert der Wohnungen von rund 140 Millionen DM durch einen Beitrag von 4,9 Millionen DM an kirchlichen Mitteln angeregt worden. Auf die Mithilfe ausländischer Spenderkirchen entfallen dabei rund 2 Millionen DM.

Das finanzielle Leistungsvermögen der evangelischen Kirche wird darüberhinaus besonders durch den Wiederaufbau und den Neuaufbau von Kirchen und Gemeindehäusern in Anspruch genommen. 85 Prozent aller bisher erstellten Wohnungen sind Eigenheime und Kleinsiedlungen, die allen Bevölkerungskreisen bei entsprechender Eigenleistung offenstehen. Nach dem Bauzustand von Ende 1952 liegt die evangelische Landeskirche vor der rheinischen und württembergischen Landeskirche mit ihren Leistungen an erster Stelle.

Stuttgart. Wie aus Kreisen des Landtages verlautet, werden sich die zuständigen Stellen demnächst intensiv mit dem Neubau des Landtagsgebäudes befassen. Regierungspartei und Opposition sind sich diesmal darüber einig, daß die Zustände in der Heusteigstraße auf die Dauer unmöglich sind und eine gedeihliche Parlamentsarbeit beeinträchtigen. Schon vor langer Zeit ist bekanntlich der Entschluß gefaßt worden, ein Preisausschreiben zu erlassen, an dem sich alle in Baden-Württemberg ansässigen Architekten beteiligen können. Neuerdings hat sich auch Professor Bonatz für das Projekt interessiert.

Zwei Plätze kommen in Frage. Einmal der des früheren Interims-Theaters zwischen dem Neuen Schloß und dem Staatstheater. Zum andern ist daran gedacht, eventuell den Wiederaufbau des Neuen Schlosses den Zwecken des Landtags dienlich zu machen. Dieses Projekt wird besonders von Professor Bonatz befürwortet. Allerdings dürfte — auch nach den Erfahrungen, wie sie beispielsweise in München gemacht worden sind — der Wiederaufbau einer Ruine teurer werden als ein von vornherein geplantes Gebäude, das unmittelbar auf die Zwecke des Landtags zugeschnitten ist. Es ist daran gedacht, die Vorarbeiten einschließlich des Preisausschreibens so zu beschleunigen, daß etwa Mitte nächsten Jahres der Bau in Angriff genommen werden kann, gleichgültig, für welchen Platz die endgültige Entscheidung fallen wird.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Stuttgart. Die Fleischerei-Fachausstellung, die am Samstag auf dem Killesberg eröffnet wurde, findet allgemein großes Interesse. Allein aus dem Ausland sind bis jetzt 3000 Besucher erschienen. Auch die Aussteller äußern sich über ihre geschäftlichen Erfolge sehr zufrieden. Das kommende Wochenende bringt auf dem Killesberg das große Bundessingen des Fleischersängerbundes.

Stuttgart. Die Berufschancen künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Böblingen. Der Gemeinderat von Waldenbuch, Kreis Böblingen, wo am vergangenen Samstag ein schweres Unwetter zu großen Überschwemmungen geführt hat, stellte einen Dringlichkeitsantrag auf Staatshilfe, da die Stadt die auf 1,5 Millionen DM geschätzten Schäden allein nicht beheben kann. Die von der hochgehenden Aich mitterlössene Eisenbahnbrücke wird allein 100 000 DM Wiederaufbaukosten benötigen. Ein Stuttgarter Verlag hat durch die Vernichtung von 20 000 Lexikonbänden, die in einem Gebäude in Waldenbuch lagerten, einen Schaden von rund einer halben Million DM erlitten.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Pöks und Putz



Pöks geht über eine Straße und hält trotzdem seine Nase in die Höhe, weil er Freund Klaus oben sieht im Nachbarhaus. Schutzmann Putz, den kränkt das sehr: „Augen auf hier im Verkehr!“ ruft er. „Blick nach beiden Seiten stets beim Fahrbahnüberschreiten!“ Wer sich so wie du gebärdet, der ist jederzeit gefährdet, nur wenn man auf Vorsicht hält wird kein Unheil angestellt!“ Merkt euch deshalb, bitte sehr: Augen auf im Stadtverkehr!

Aus Nordwürttemberg

Stuttgart. Die Berufsberatung künftiger Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind wenig aussichtsreich. In einem Vortrag vor dem „Württembergischen Frauenparlament“ am Mittwoch erklärte Regierungsrat Dr. von Hauff vom Stuttgarter Landesarbeitsamt, auch Volkswirtinnen hätten nicht soviel Möglichkeiten, wie allgemein angenommen werde, da es mittlerweile bereits mehr Studenten der Volkswirtschaft gebe, als die Industrie aufnehmen könne. Ein ausgesprochener Mangel herrsche jedoch an Lehrerinnen, an voll ausgebildeten Dolmetscherinnen und Bibliothekarinnen. Juristinnen fehlten vor allem in der Verwaltung. Der Beruf der Rechtsanwältin dagegen sei überbesetzt.

Heilbronn. Zum erstenmal nach dem Krieg treffen sich die Schwabenvereine außerhalb Württembergs in der alten Heimat. Als Treffpunkt wurde für das kommende Wochenende Heilbronn auserwählt. Das Programm sieht für Sonntag nachmittag 14 Uhr einen großen Festzug und um 16 Uhr einen „bunten schwäbischen Nachmittagsvor“. Am Festzug beteiligen sich etwa 80 Gruppen. Das Programm des „bunten schwäbischen Nachmittags“ wird vom Süddeutschen Rundfunk und von Mitgliedern der Schwabenvereine besteuert. Am Samstag- und Sonntagabend wird im Deutschordenshof Kleists „Küchen von Heilbronn“ gespielt.

Mergenthaler-Geburtshaus wird neu gebaut. Mergenthal. Das Kuratorium zur Erhaltung des Geburtshauses von Othmar Mergenthaler, dem Erfinder der Linotype-Setzmaschine, in Hachtel, Kreis Mergenthal, hat in seiner ersten Sitzung in Stuttgart dieser Tage einstimmig beschlossen, das alte 400jährige Gebäude abzubauen. An seiner Stelle soll ein den Gesamtcharakter des Geburtshauses berücksichtigendes neues Gebäude errichtet werden.

Aus Baden

Heidelberg. Die Fahrer der Heidelberger-Taxen forderten am Mittwoch Maßnahmen zum Schutz ihres Lebens. Sie verlangen vor allem, daß sie Pistolen erhalten. Ferner halten sie es für notwendig, daß der Fahrgast vor Antritt einer Fahrt seine Personalausweis vorlegt und bei der Taxiorganisation das Fahrgeld im voraus einahlt. Personen, die Taxifahrer angreifen, sollen besonders schwer bestraft werden.

Heidelberg. Die Klage einer amerikanischen Armeehelferin, die für eine nach ihrer Ansicht mißlungene Schönheitsoperation 250 000 DM Schadensersatz verlangte, wurde am Mittwoch vom amerikanischen Militärgericht in Heidelberg abgewiesen. Der Heidelberger Chirurg Professor Dr. Bauer hatte bei der 33jährigen Amerikanerin im Juni 1950 eine Brustoperation vorgenommen. Später trat eine Thrombose auf, die zu einem einseitigen Gewebestod führte. Das Gericht verwies auf das ärztliche Gutachten eines Basler Spezialisten für plastische Chirurgie, nach dem bei 5-8 Prozent der Brustoperationen Komplikationen eintreten. Es sei erwiesen, daß Prof. Bauer die Klägerin vor der Operation auf dieses Risiko hingewiesen habe.

Säckingen. Ein 41 Jahre alter, bisher nicht vorbestrafter Umwiedler aus Jugoslawien wurde am Mittwoch vom Amtsgericht Säckingen zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. Bei seiner Einweisung in eine Flüchtlingswohnung war der Angeklagte ohne Möbel erschienen. Auf seinen Antrag wurden ihm dann von den Behörden die notwendigen Einrichtungsgegenstände bewilligt. Später stellte sich heraus, daß der Angeklagte im Besitz von Möbeln war, die jedoch vor der Einweisung verheiratet, weil er hoffte, auf billige Weise in den Besitz neuer Sachen kommen zu können. Die Strafe soll nach den Worten des Gerichtsvorsitzenden alle Flüchtlinge davor warnen, falsche Angaben zu machen.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage: Freitag veränderliche Bewölkung mit einzelnen Schauern oder Gewittern. Weiterer Temperaturrückgang. Höchsttemperaturen nicht mehr über 20 Grad. Winde auf West bis Nordwest drehend. Samstag Abnahme der Schauerhäufigkeit und allmählicher Bewölkungsrückgang. Höchsttemperaturen um 20 Grad.

Kurze Umschau im Lande

Fünf Schwerverletzte kommen auf das Konto eines Pkw-Fahrers, der an der Autobahnautofahrt bei Ludwigsburg ein anderes Fahrzeug anfuhr, dessen Vorfahrtsrecht er mißachtete. Von den sieben Insassen der beiden Wagen mußten fünf mit schweren Verletzungen in Krankenhäuser gebracht werden.

Beim Überqueren der Straße wurde in Ravensburg ein 87jähriger Mann von einem Motorradfahrer auf die Straße geschleudert. Der Mann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er am folgenden Tag erlag.

Beim Überholen eines Motorrads streifte ein Pkw. auf der Bundesstraße 27 zwischen Heilbronn und Neckaraulm die Bordkante des linken Radfahrwegs und geriet ins Schleudern. Dabei erlitt das Fahrzeug einen Radfahrer, der stürzte und schwer verletzt wurde. Der Kraftwagen selbst rollte eine Böschung hinunter, wobei er sich mehrere Male überschlug. Der Fahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

In den Fahrstuhl gestürzt ist ein 76jähriger Mann im Krankenhaus Schweningen/N. Er starb einen Tag später an dem erlittenen Schädelbruch.

Einem Herzschlag erlag am Dienstagabend ein 17 Jahre altes Mädchen aus Hirsau, als es im Werkkanal einer 3 Kilometer von Calw entfernten Baumwollspinnerei badete. Die Leiche wurde sechs Stunden später am Rechen des Werks angetrieben.

Von einem 10 Zentner schweren Bauaufzug tödlich getroffen wurde ein 20jähriger Bauarbeiter in Pforzheim. Der Mann war erst zwei Tage auf der Baustelle beschäftigt.

phibien und Säugetieren nach New York zurückgekehrt.

Der Immermann-Literaturpreis der Stadt Düsseldorf wurde dem jetzt in Überlingen am Bodensee lebenden Schriftsteller Georg Friedrich Jünger verliehen.

Die Kreuzgangkonzerte im Alpirsbacher Kloster erfreuen sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Nach dem Stuttgarter Kergl-Quartett spielte nun das Ludwigsburger Kammerorchester vor über 500 Zuhörern, die sich aus der näheren und weiteren Umgebung zu diesen Konzerten einfanden. Dem Kreuzgang wird eine besonders stimmungsvolle Akustik nachgerühmt.

Kulturelle Nachrichten  
Das Württembergische Landesmuseum in Stuttgart zeigt gegenwärtig Wandteppiche (Gobellins) des 17.-19. Jahrhunderts aus den ehemaligen Residenzschlössern Stuttgart und Ludwigsburg, die eine eindrucksvolle Vorstellung vom Schmuck der Innenräume in der Barockzeit zu geben vermögen.

Im Schloß des Grafen Zeppelin in Aschhausen im Kreis Künzelsau wird demnächst ein Zeppelin-Museum eröffnet.

Eine amerikanische naturwissenschaftliche Expedition, welche die Bahama-Inseln bereist hat, ist mit einer Ausbeute von etwa 50000 Insekten und Spinnen, 2700 Reptilien, Am-

Advertisement for POSA cigarettes. Includes image of a pack and a cigarette. Text: '4 1/2 30 1/2 POSA Superior Quality', 'QUALITÄTSBESTÄNDIG', 'ECHTE VIRGIN-UND ORIENT-TABAKE IN STETS GLEICHBLEIBENDER MISCHUNGSGÜTE'.

Konsolidierung des Aufschwungs

Bundeswirtschaftsministerium nach wie vor optimistisch / Immer noch Kapitalmangel

Die Frage nach der weiteren Konjunkturaufschwung, die angesichts des bevorstehenden Endes des Korea-Krieges vielfach mit Skepsis beurteilt wird, wird in dem neuesten Lagebericht des Bundeswirtschaftsministeriums dahingehend beantwortet, daß eine Konsolidierung des Frühjahrsaufschwungs in den jahreszeitlichen üblichen Bahnen festzustellen sei.

Eine solche Prognose stimmt zwar beruhigend, aber darf man sie so ohne weiteres wagen? Es ist zwar richtig, daß der wirtschaftlichen Expansion keine Hemmnisse mehr in der Versorgung mit Kohle, Energie, Stahl und ausländischen Rohstoffen entgegenstehen.

pitälmarkt abhängt, zeigt die Lage bei Kohle und Stahl. Hier bildet sich langsam eine Markt-konstellation heraus, in der durch das Wachsen der Haldebestände im Bereich der Montage-gemeinschaft die Preise unter Druck kommen und eine Tendenz zur Einschränkung der Produktion bemerkbar wird.

Von der Absatzlage her gesehen, kann die Si-tuation der Wirtschaft nicht ungünstig beurteilt werden.

5,7 Milliarden DM Spareinlagen

Welterhin günstiger Verlauf der monatlichen Einzahlungsüberschüsse

BONN. Die Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen sind bis Ende Mai 1953 auf insgesamt 5,7 Milliarden DM angestiegen. Wie die Arbeits-gemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giro-verbände und Girozentralen e.V. mitteilt, war die Entwicklung im Monat Mai mit 107 Millionen DM Einzahlungsüberschuß gegenüber 126,4 Millionen DM im April unverändert günstig.

Ein Vergleich der Größenklassen der Sparkassenbücher Ende 1951 mit Ende 1952 führt die Arbeitgemeinschaft zu der interessanten Fest-stellung, daß sich die Summe der Spareinlagen 1952 um 46 Prozent, die Zahl der Sparbücher jedoch nur um sechs Prozent erhöht habe.

teil der mittleren mit Einlagen bis zu 5000 DM und der größeren Sparguthaben über 5000 DM dagegen erheblich gewachsen.

Die Durchschnittseinlage pro Sparkassenbuch habe sich Ende 1952 auf 293 DM gegenüber 210 DM Ende 1951 belaufen. Auf den Kopf der Bevöl-kerung entfielen Ende 1952 fast genau 100 DM Spareinlagen bei Sparkassen gegenüber 69 DM Ende 1951.

Wirtschaftsfunk

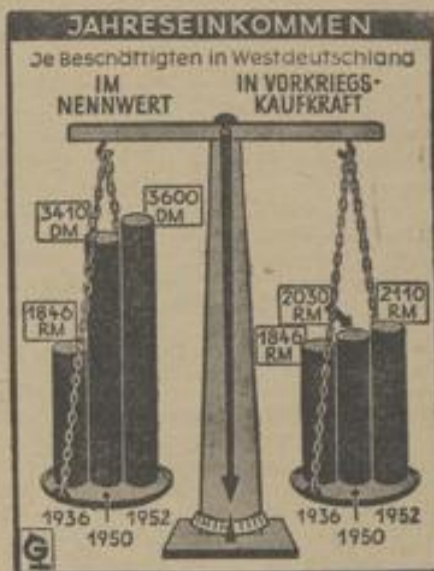
Nach offiziellen Verlautbarungen des ägyptischen Finanzministeriums beabsichtigt die ägyptische Regierung, die Ausgabe von Einfuhrzertifikaten für deutsche Waren solange zu unterbinden, bis ein Ausgleich in der Zahlungsbilanz der beiden Länder erzielt ist.

Die Münchner Besprechungen des gemischten deutsch-österreichischen Regierungsausschusses haben am Mittwoch zum Abschluß einer Warenverkehrsvereinbarung zwischen beiden Ländern für die Zeit vom 1. Juli 1953 bis zum 30. Juni 1954 geführt.

Das neue deutsch-amerikanische Doppelbesteuerungsabkommen, bezieht sich ausschließlich auf die Besteuerung von Einkommen, wie die Gesellschaft zur Förderung des deutsch-amerikanischen Handels mitteilt.

Einkommen auf der Waage

Die fünfzehn Millionen nichtselbständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Beamte) der Bundesrepublik bezogen 1952 an Löhnen und Gehältern durchschnittlich je Kopf 3600 DM. Verglichen mit dem Jahreseinkommen von 1936 (1846 RM) verdienten sie also 1952 dem Geldnennwert nach fast doppelt so viel.



Kaufkraftsteigerung des heutigen Einkommens gegenüber der Vorkriegszeit läßt sich durch Vergleich mit den Preisteigerungen an Hand der Lebenshaltungskosten ermitteln; sie beträgt für den Durchschnitt der Beschäftigten vierzehn Prozent, das heißt rund ein Siebentel.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART. Energie-Versorgung Schwaben AG. — Die Hauptversammlung, in der 11 Aktionäre mit 59,53 Millionen DM Kapital vertreten waren, genehmigte den Abschluß für 1952 und setzte die Dividende auf wieder 4 Prozent fest.

zurzeit 1,3 Millionen Einwohner direkt mit Strom versorgt. Der Strom wird zu 60 Prozent aus Dampf-kraftwerken und 40 Prozent aus Wasserkraftwerken bezogen.

NÜRNBERG. 15 Prozent Prämienrückvergütung bei „Nürnberger“. — Die Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, verteilt an ihre Versicherten in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung für das Geschäftsjahr 1952 wiederum eine Rückvergütung von 15 Prozent der Jahresprämie bei schadenfreiem Verlauf.

BIETIGHEIM. Deutsche Linoleum-Werke Aktien-gesellschaft. — Auf der Hauptversammlung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats den anwesenden Ak-tionären, die ein Aktienkapital von 12,42 Millionen DM vertraten, eine eingehende Erläuterung zum Jahresbericht für 1952.

STUTTGART. Mercedes-Benz Lizenz für Fiat. — In Turin wurde dieser Tage ein Lizenzvertrag zwi-schen der Daimler-Benz AG und Fiat über die Her-stellung der Mercedes-Benz Motortypen MB 820 und MB 836 in Italien unterzeichnet.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 7. Juli 1953

Brotpreise blieben unumstößlich. Die Verhandlungen mit der EVSt wegen der Aufnahme von Braugerste sind noch im Gange. Effektive Abschlässe wurden noch keine getätigt, da die Qualitätsansprüche im Hinblick auf den letztjährigen Ernteeausfall hoch gestellt sind.

Quer durch den Sport

Goyoga und Thiedemann

Internationales Reitturnier in Aachen

Das kombinierte schwere Jagdspringen mit zwei Pferden gewann am Mittwoch beim interna-tionalen Aachener Reitturnier der spanische Weltmeis-ter Goyoga auf „Quorum“ und „Vergel“ mit 9 Fehlern in 122,2 Sekunden.

Auf den zweiten Platz kam ebenfalls ohne Fehler Oberleutnant Piero d'Inzeo Italien in 124 Sekunden auf „Uruguay“ und „Nadir“.

Mit einer Höhe von 2,10 m wurde Fritz Thiede-mann auf „Diamant“ Sieger im Hochsprin-gen vor dem Spanier Francisco Goyoga auf „Me-

norca“, ebenfalls 2,10 m, und Piero d'Inzeo (Italien) auf „Uruguay“ 2,00 m.

Bei der großen internationalen Eignungsprüfung für Jagdpferde holte sich H. G. Winkler auf „Scala“ und „Orient“ den ersten und zweiten Preis.

Wünsche will in Schotten fahren

Der DKW-Werksfahrer Siegfried Wünsche, der beim Training zum Weltmeisterschaftslauf in Fran-corchamps/Belgien bei einer Geschwindigkeit von 150 km/std aus einer Kurve gerieten und verletzt wurde, will die verlorenen Meisterschaftspunkte beim Schottenturnier wieder aufholen.

Gönnen Sie Ihrem Körper die bestmögliche Pflege



und sparen Sie nicht an verkehrter Stelle, denn wie schnell wird unangenehmer Körpergeruch von anderen lästig empfunden.

8 x 4 Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

Mosewein - direkt vom Winzer. Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Hausmann, Weinbau u. Weinverand. Trarbach (Mosel).

Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere Hof, kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahl.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kas-sel-Ha. Nr. 150

Schreibmaschinen ab mit 13 DM. Prospekt frei Böhrler, Würzburg 1

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drops. REINES HEILPFLANZEN-MITTEL - DM 2,75 - IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Stellenmarkt. Junger, fleißiger Gärtnergehilfe für gemischten Betrieb sofort gesucht. Güter Lohn, Jos. Perndt, Gärtnerz. Bascharage (Luxembg.) Kontr.-Nr. 2323

Illustrations- und Farbendrucker für kleinen Albert-Automaten gesucht. Bewerbungen erbeten unt. G 4485 an die Geschäftsstelle

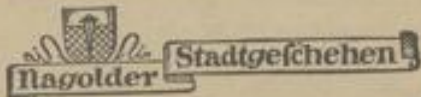
Ingenieur. 39 J., verh., mittl. Reife, Gewerbeschule, Lehre, HTL, Eßlingen, Elektrotechn. u. Masch.-Bau, Führerschein I und III, Dampfdruckprüf. Jahrel. prakt. Tätigkeit in Konstr., Entwurf, Versuch auf den Geb. Elektromasch.-Bau, Werkzeuge, Vorrichtung u. Masch. für Metall- u. Kunststoffverarbeitung, Arbeitsvorbereitung u. Planung, in ungekündig. Stellung, sucht entspr. selbständig u. ausbau-fähigen Wirkungskreis. Angeb. unter G 4486 an die Geschäftsstelle

Bekanntes Hotelsilberwarenfabrik sucht bereits gut eingeführten seriösen Vertreter für Süddeutschland für Hotels, Restaurants, Cafés usw. Angebot unter G 4552 an die Geschäftsstelle

Advertisement for CleverStolz margarine. Includes text '... die schmeckt so landfrisch!', 'Nimm CleverStolz', and an illustration of a woman and a child. Text also mentions 'CleverStolz aus den Sanella-Werken' and 'Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!'.

Samstag, 11. Juli 1953. Meersburger Stadt- u. Schloßbeleuchtung. Gleich der weltberühmten Heidelberger Schloßbeleuchtung, das romantischste Ferienerlebnis a. Bodensee





Sprechtag der Rechtsabteilung des VdK

Der ursprünglich auf Samstag, den 11. Juli, festgesetzte Sprechtag der Rechtsabteilung des VdK Tübingen mußte, wie uns mitgeteilt wird, auf Samstag, den 18. Juli, verschoben werden.

Wo früher der Waldhornbrunnen stand

... da ist nun, noch rechtzeitig zum Gaurturnfest eine nette, kleine Anlage entstanden mit einer abgerundeten Mauer gegen die Burgstraße.

Der „Liederkränz“ gibt bekannt

Heute abend ist Gesamtprobe des Männer- und Frauenchors. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

„Dorf unterm Himmel“

Der neue Union-Film unter der Regie von Richard Häufler schildert die dramatische Liebesgeschichte zweier Menschen in der majestätischen Welt des Hochgebirges.

Unfallchronik

An der Kreuzung Calwer- und Lange Straße stießen am Mittwochvormittag ein Motorrad und ein Fahrrad zusammen.

Trauerfeier für Bürgermeister Schick

Die Trauerfeier für den am Montag verstorbenen Bürgermeister Reinhold Schick in Herrenberg findet heute nachmittag um 15 Uhr in der Herrenberger Stiftskirche statt.

Wir gratulieren

Wildberg. Das 70. Lebensjahr vollendet heute Frau Gertrud Badstuber.

Herbstgesellenprüfungen 1953

Die Handwerkskammer Reutlingen führt kommenden Herbst wieder in allen Handwerksberufen Gesellenprüfungen durch.

54. Deutscher Wandertag 6.-10. August

Der 54. Deutsche Wandertag — die gemeinsame jährliche Kundgebung aller deutschen Wandervereine — findet vom 6.-10. August in Neustadt a. d. W. statt.



Ein schöner Sieg von Knees in Halle

„An der Saale hellem Strande“ ... fuhr Rudi Knees am letzten Sonntag vor über 80 000 begeisterten Zuschauern einen überlegenen Sieg in der 500er Klasse heraus.

Ein dringendes Anliegen der Landwirtschaft

Fragen um die Kartoffel-Trocknungs-Anlage in Altensteig

Altensteig. Auf Veranlassung einiger Landwirte vom oberen Nagoldtal haben sich ein paar Männer eingehend mit dem Problem einer Kartoffel-Trocknung beschäftigt.

nicht einmal mit DM 3.— verwerten können. Im darauffolgenden Jahr sind die Kartoffeln vielleicht sehr knapp.

Aus diesen Gedankengängen heraus befaßte man sich näher mit diesem Problem. Es befinden sich in Künzelsau, Schrozberg, Ravensburg und Borken Kartoffeltrocknungs- oder Verflöckungsanlagen.

Das obige Beispiel gilt für die Verflöckung im Lohndverfahren, wobei der Erzeuger die Kartoffeln selbst abladen und das Fertigprodukt —, welches gleich mitgenommen werden kann — auch selbst aufladen muß.

Maßnahmen gegen die Hühnerpest

Nagold. In zwei Hühnerbeständen in der Emminger Straße wurde in den letzten Tagen Hühnerpest festgestellt.

Allgemein: 1. Jede Ein- und Ausfuhr von Geflügel aller Art in Nagold ist verboten. 2. Sämtliches Geflügel in Nagold ist in den Gehöften so zu verwahren, daß es diese nicht verlassen kann.

Fürversuchte Bestände: 1. Sämtliches Geflügel der Seuchengehöfte unterliegt der Stallsperre. Hunde sind festzulegen und Katzen so zu verwahren, daß sie nicht aus dem Seuchengehöft gelangen können.

geben werden. 3. In Ställen oder sonstigen Standorten von Geflügel, in denen Hühnerpest geherrscht hat, darf Geflügel frühestens 6 Wochen nach dem Erlöschen der Seuche neu eingestellt werden.



Sieger beim Gaurturnfest

Der Turn- und Sportverein Hailerbach konnte beim Gaurturnfest in Nagold unter Leitung von Oberturnwart Ernst Kaupp den 2. Preis erringen.

W. Forstamt Hofstet

Brennholz-Verkauf

Am Montag, den 20. Juli 1953, nachmittags 15 Uhr kommen im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichelberg aus Staatswald Distrikt II Bergwald ca. 250 rm Brennholz zum Verkauf.

Tonfilmtheater Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr Inge Egger - Robert Freitag

Dorf unterm Himmel

Ein Schicksalslied aus der Welt der Berge. Ein ergreifender Film von unerhörter Dramatik. Ab Mittwoch Hallo Dionstmann!!!

Pkw. Opel Cabrio

1,1 Ltr. in lahrebreitem Zustand, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt das „Schwarzwalder Echo“ Altensteig

SCHALLPLATTEN

empfehl in reicher Auswahl Ferd. Wolf Nagold, Bergstraße 5

Advertisement for Liederfest des Kniebis-Nagoldgaus 11.-13. Juli in FREUDENSTADT. Includes dates and times for performances.

Advertisement for ADLER M 250 motorcycles. Includes contact information for Paul Schupp oHG, Altensteig.

Advertisement for weibliche Arbeitskräfte (female workers) at Paul Dau & Co. Apparatebau, Nagold.

Beim Anbau von Futterkartoffeln ist darauf zu achten, daß eine Sorte gepflanzt wird, die sowohl was den Stärkegehalt, als auch die Ergebligkeit anbetrifft, über den Durchschnitt hinausragt.

Wenn das Objekt verwirklicht wird, erhebt sich die Frage der Kapitalbildung. Der Milchverwertungsgenossenschaft nördl. Schwarzwald kann dieses Unternehmen nicht angegliedert werden.

Die Pläne für die Kartoffeltrocknungsanlage, die neben dem geplanten WLZ-Gebäude auf dem Bahnhofgelände erstellt werden soll, sind von einem Sachbearbeiter der Württembergischen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Raiffelsen eGmbH bereits ausgearbeitet.



Wir gratulieren

Frau Anna Smuda, Witwe, vollendet heute ihr 74. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

Mehrere Bauplätze besichtigt

Im Bezirk Nagold-Altensteig wurden für die für das ganze Gebiet des oberen Nagoldtales geplante Kartoffel-Verflöckungsanlage verschiedene Bauplätze besichtigt.

Wer möchte nach Pforzheim mitfahren?

Wie berichtet, führt die Ortsgruppe Altensteig des Verbandes der Heimkehrer (VdH) am Sonntag eine Omnibusfahrt nach Pforzheim zur Ausstellung „Wir mahnen“ durch.

„Der Weibsteufel“

Dieser Film nach einem bekannten Drama von Karl Schönherr, dem Wiener Arzt und Dichter, enthält „ein Stück Himmel, ein Stück Erde und ein Stück Hölle“.

Fahrt zur Einzelbeleuchtung

Das Verkehrsbüro Lauk führt am Samstag, den 11. Juli, um 19 Uhr eine Omnibusfahrt zur Einzelbeleuchtung in Wildbad durch.

Der Bahnbus ist billiger geworden

Seit 1. Juli ist der Fahrpreis mit dem Bahnbus Altensteig-Nagold billiger geworden. Vom Marktplatz aus kostet die Fahrkarte nach Nagold („Krone“, Vorstadtplatz oder Bahnhof) nur noch 90 Pfg.

Verkehrs-Anzeiger

Turngemeinde 1848 Altensteig, Sparte Handball: Heute ab 20 Uhr Training auf dem Sportplatz, anschließend in der Turnhalle. DRK Altensteig (m): Freitag 20 Uhr im Unteren Schulhaus.

Aus dem Neuenbürger Gerichtssaal

**Brikettasche als Brandursache**

Am 16. April brach, wie seinerzeit berichtet, in Engelsbrand in einem Haus Feuer aus. Dank dem schnellen Eingreifen der örtlichen Feuerwehr, eines Neuenbürger Löschzuges sowie hilfsbereiter amerikanischer Soldaten konnte es auf den Dachstuhl beschränkt werden. Immerhin betrug der Schaden nach Meinung des Sachverständigen rund 10 000 DM. Die Brandursache konnte unmittelbar nach den Löscharbeiten eindeutig festgestellt werden: Das Feuer war ausgegangen von einem Pappkarton, in dem Brikettasche aufbewahrt wurde. Dieser Pappkarton war in einer Kammer des ersten Stockwerks, in der Holzvorräte aufgestapelt waren, auf den Bretterboden gestellt worden.

Nun stand die Frau, durch deren Leichtsinn es zu dem Brand gekommen war, wegen fahrlässiger Brandstiftung vor Gericht. An dem Tatbestand war nicht zu rütteln, er lag eindeutig fest. Die Frau hatte nicht nur am Morgen des Brandtages, sondern auch schon drei Tage zuvor Brikettasche in den Pappkarton geworfen, um sie zum Dünge ihres Gärtchens zu verwenden. Im letzten Jahr noch war sie, wie sie erzählte, vor-

**Vergeßt die Kriegsgefangenen nicht**  
Sie leiden für uns alle!

sichtiger zu Werk gegangen und hatte die Asche wenigstens in einem Blechimer aufbewahrt.

Der Staatsanwalt hielt der Angeklagten eindringlich vor Augen, wie leicht noch größerer Brandschaden hätte entstehen können, wenn der Brand nicht rechtzeitig entdeckt worden oder bei Nacht ausgebrochen wäre, ja wie leicht sogar Menschenleben in Gefahr kommen konnten. Es sei ihm völlig unverständlich, wie eine bejahrte Hausfrau, die zeit ihres Lebens ständig mit Feuer in Herd und Ofen zu schaffen gehabt habe, so leichtfertig mit Brikettasche umgehen könne, auf deren Gefährlichkeit immer wieder auch in der Zeitung hingewiesen werde. Nur ihrem Alter — die Angeklagte ist schon 83 Jahre alt — habe sie es zu verdanken, wenn er nicht eine Freiheitsstrafe beantrage, die hier eigentlich am Platz sei, sondern nur eine Geldstrafe.

Auch das Gericht schloß sich der Auffassung des Staatsanwalts an. Es verhängte eine Geldstrafe, die mit Rücksicht auf die kärglichen Einkommensverhältnisse der Frau, die nur ihre Witwen- und Invalidenrente bezieht, niedrig angesetzt war. Die Frau hat 150 DM Geldstrafe zu bezahlen sowie die Gerichtskosten zu tragen. Der Vorsitzende stellte ausdrücklich fest, wie schwierig es in diesem Fall sei, ein Strafmaß festzusetzen, man könne die verhängte Strafe in Anbetracht des entstandenen Schadens und des großen Leichtsinns keineswegs als eine richtige Sühne bezeichnen.

**Ein Wandervorschlag für den Sonntag**

Wer nicht zu einem Wanderverein gehört, der fragt oft: Wohin am Sonntag? All den suchenden Wanderern soll von Zeit zu Zeit ein Wandervorschlag gemacht werden. Vielleicht beteiligen sich noch andere Wanderfreunde an der Suche nach schönen Zielen.

Diesmal wollen wir dem Altkreis Neuenbürg einen Besuch abstatten. Die Sonntagsfahrkarte nach Unterreichenbach führt uns talabwärts. Von dort steigen wir auf guter Straße nach Grunbach (3 km). Vor Grunbach rasten wir und genießen einen herrlichen Blick. Tief unten liegt die Station Grunbach-Salmbach, von der wir hätten im Schatten auch aufsteigen können. Rechts im Mittelgrund liegt Huchenfeld, links etwas weiter zurück Büchenbronn. Rechts im Hintergrund erblickt man bei guter Sicht den Sendeturm Mühacker, den wir auf der Wanderung immer wieder sehen. Links grüßt uns Pforzheim, und die Berge weit hinten sind Strom- und Heuchelberg.

Von Grunbach geht es an der alten Grenze Württemberg-Badens entlang auf dem Büchenbrunner Aussichtsturm (2 km). Er ist auf dem letzten Schwarzwaldberg vor Pforzheim neben der Schwanner Warte ein hervorragender Aussichtspunkt. Weit geht unser Blick ins alte Badener Land. Der Tumberg in Karlsruhe-Durlach ist uns ein Richtpunkt. Wer abends auf dem Turm steht, kann das Lichtermeer Pforzheims gebührend genießen. Eine Ubersichtskarte bietet gute Dienste für die Bestimmung aller herausragenden Punkte.

Südwärts wandern wir nach Engelsbrand (1 km). Wir könnten dem tief unten liegenden Größelbachtal einen Besuch abstatten, von dort kommt das Pforzheimer Trinkwasser und hier ist auch eine gute Raststätte, aber wir wollen auf dem „Kirchweg“ nach Langenbrand (3 km). Herrliche Wälder, die durch das Schimmkeil-

Schlagverfahren weltbekannt geworden sind, nehmen uns auf. An den Weingärten grüßen uns wahre Riesen von Büumen, geschwätzig läuft das obere Größelbächlein über moosbewachsene Steine, tiefste Waldesruhe nimmt uns schattenkühl auf. Mit Bedauern bemerken wir, daß kein Aussichtsturm auf den alles überragenden Höhen steht. Aber der Blick nach links geht bis in die Leonberger Gegend, der Wasserturm auf dem Engelberg sagt Grüßgott zu uns. Unter uns liegt das Nagoldtal.

Wer Lust hat, kann Schömburg einen Besuch abstatten (2 km). Von Langenbrand führen nun verschiedene Wege zu unserem Ausgangspunkt Unterreichenbach zurück. Linksseitig liegt Kapfenhardt, ein nettes Schwarzwald-dorf auf sonnigem Südhang. Rechtsseitig liegt Bieselsberg, das wir über Schwarzenberg erreichen können. Auf alle Fälle besuchen wir das Kapfenhardter Tal mit seiner Mühle. Berühmt ist das gute Wasser ebenso wie die beiden Gaststätten. Je nach Weg (3—6 km) ruhen wir im Schatten dort gründlich aus. Alles zur Erholung nötige finden wir, einen gastlich gedeckten Tisch oder einen guten Lagerplatz rechts oder links des Baches, Wasser, köstliche Luft und (hoffentlich!) Sonne. Wenn wir dann im Schatten der Kastanienbäume vor dem Bahnhof in Unterreichenbach (2 km) noch einmal den ganzen Wanderweg in der Erinnerung vorbeiziehen lassen, dann stört uns der Lärm der lauten Nagoldstraße nicht mehr.

Noch ein Rat: Eine Karte ist immer gut. Wenn auch die Wandervereine markieren, so fehlt doch da und dort ein Hinweis. Man frage am Ortsausgang von Grunbach nach dem Weg und ziehe seine Karte zu Rat; wenn man keine bessere hat, nehme man die „Schul- und Kreiskarte“ des Kreises Calw.

**Kreuz und quer durch den Kreis**

**Morgen Tanzturnier in Hirsau**

Hirsau. Die durch ihre Tanzkurse in Calw bestbekannte Tanzschule Alice Wittmann (Stuttgart) veranstaltet morgen um 20.30 Uhr im Kursaal Hirsau ein Amateur-Tanzturnier mit Fußball und Schautänzen. Karten sind bei der Kurverwaltung und an der Abendkasse erhältlich.

**Nichts für Feinschmecker**

Bad Liebenzell. Eine Delikatesse für Feinschmecker kultivierter Kabarettkünstler — das war Louisette Bretteville mit ihren Pariser Chansons, über deren erfolgreiches Gastspiel in Liebenzell wir erst kürzlich berichteten. Am Mittwochabend war nun Anny Brun mit einem ähnlichen Programm im Kursaal eingekehrt, um es der Bretteville nachzutun. Diese löbliche Absicht war leider nur zum Teil von Erfolg gekrönt. Während ihr die Lieder aus alten und älteren Operetten wie die „Tantarella“ aus Millöckers „Gasparone“ und „Ich bin verliebt“ aus „Clivia“ von Nico Dostal recht ansprechend gelangen, konnten die modernen

Schlagerlieder nur bedingt gefallen. Hier wurden Charme und Esprit durch allzuviel Direktheit und ungeschminkte Deutlichkeit ersetzt. — Am Flügel begleitete mit wendiger Anpassung Kapellmeister H. Happel. Die Tanzmusik der „Cocktails“ war aufmunternd und erfrischend gemischt.

**Kapelle Stüchel im Reengagement**

Bad Liebenzell. Im Hotel „Germania“ (Inhaber W. Pape) spielt im 3. Reengagement die Kapelle Stüchel (Klavier) — Ziegler (Baß) — Nonnemann (Akkordeon). Die Kapelle hat in ihrem von gediegener Musikalität zeugenden Spiel Schwung und Schmaß, das Publikum tanzt sichtbar gern nach ihrem gestrafften Rhythmus, aber auch der nicht tanzende Hörer weiß gern in dem behaglichen Tanzraum des „Germania“-Hotels, bietet doch die Kapelle in der Lebendigkeit des Vortrags allerhand fesselnde Nuancen. Dienstags, donnerstags und samstags spielt die Kapelle abends zum Tanz auf, am Sonntagnachmittag ist sie mit Konzertmusik zu hören.

**Sommerfest des MG. „Freundschaft“**

Unterreichenbach. Der MG. „Freundschaft“ veranstaltete über das Wochenende sein diesjähriges Sommerfest. Der Himmel zeigte ein freundliches Gesicht und trug somit zum Gelingen der Veranstaltung bei. Schon am Samstagabend trafen sich die Sänger der „Freundschaft“ mit den Sangesbrüdern aus Hamburg und einer Sängergemeinschaft aus Pforzheim, sämtliche unter der Stabführung von Tilo Langhammer (Pforzheim) zu einem gemütlichen Beisammensein. Die zum Vortrag gebrachten Gesangsdarbietungen wurden von den Zuhörern beifällig aufgenommen. Der Sonntag stand im Zeichen eines Sängertreffens der Brudervereine aus Grunbach, Bieselsberg, Schömburg und Kapfenhardt. Die anwesenden Gastvereine fanden für ihre zum Vortrag gebrachten Chöre ein aufmerksames und dankbares Publikum. Einlagen des Musik-Vereins umrahmten die gesanglichen Darbietungen. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang die Veranstaltung aus.

**Wir gratulieren**

Agensbach. Frau Barbara Wurster, geb. Schloeh, kann morgen ihren 77. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihr im Kreise ihrer Enkel noch viele Lebensjahre. Ebenso unsern herzlichsten Glückwunsch Jakob Schumacher zu seinem 77. Geburtstag. In immer gleicher Weise steht er fast 40 Jahre als Messner im Amt, über 85 Jahre ist er Mitglied des Kirchengemeinderates und über 30 Jahre verleiht er den Posten als Schulheizer. Wir wünschen ihm, daß er seine Ämter noch lange in bester Gesundheit und alter Rüstigkeit ausüben darf.

**Dr. med. Ludwig Braun 60 Jahre**

Schömburg. Dr. med. Ludwig Braun konnte vorgestern seinen 60. Geburtstag feiern. Seit 1935 ist der Jubilar als leitender Arzt des Kinderklinikums und verschiedener Kurheime in Schömburg tätig. In den 18 Jahren seines Hierseins hat Dr. Braun gewissenhaft und verantwortungsbewußt zum Wohle der Kranken und mit viel Liebe und Verständnis für die kindlichen Besonderheiten und Eigenarten der ihm anvertrauten Schutzbedienten in Schömburg gewirkt. Darüber hinaus erwarb sich Dr. Braun bei den mit ihm zusammenarbeitenden Landesversicherungsanstalten und Fürsorgeämtern einen ausgezeichneten Ruf.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der ZUBAN-Zigarettenfabrik München bei.

**Calwer Tagblatt**  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hassler  
**Nagolder Anzeiger**  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
**Schwarzwald-Bebe**  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Leuk, Altensteig  
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Press GmbH.  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monat. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pfg. Trägervohn

Besucht das

# LIEDERFEST

des Kniebis-Nagoldgaaes

11.—13. Juli 1953 in FREUDENSTADT

Samstag, 11. Juli, 20.00 Uhr Eröffnung im Festzelt  
Sonntag, 12. Juli, ab 7.30 Uhr Wertungssingen  
11.00 Uhr Hauptaufführung, 1500 Sänger  
14.00 Uhr Festzug  
20.00 Uhr Marktplatzbeleuchtung m. Feuerwerk

Stammheim, den 8. Juli 1953

**DANKSAGUNG**

Für die Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Johannes Ernst

danken wir herzlich, insbesondere Herrn Pfarrer Koidel, dem Gesangverein, für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie all denen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Katharine Ernst mit Angehörigen

# Möbelkauf

ist Vertrauenssache!

Wer Möbel nach Abbildung kauft, wird stets eine Enttäuschung erleben. Dies ist nicht notwendig, denn in meinen großen Ausstellungen räumen Sie eine so große Auswahl, daß Sie bestimmt das finden, was Sie brauchen. Dazu noch Ratenzahlung bis zu 18 Monaten möglich. Lieferung frei Haus und fix und fertig aufgestellt.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11 die ganze Woche geöffnet  
Verkaufsstelle Höfen/Enz direkt am Bahnhof  
Mittwochnachmittage u. samstags den ganzen Tag geöffnet

Zur Unterstützung im Außendienst suche ich einen fleißigen und zuverlässigen

## Versicherungsfachmann

ferner für den Innendienst einen

## Bank- oder Sparkassenangestellten

der im Kreditgeschäft und im Verkehr mit der Kundschaft gut bewandert ist.

Herrn, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und Wert auf eine Dauerstellung legen, werden gebeten, ihre Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Erfolgsnachweisen bis spätestens 15. Juli 1953 einzureichen.

**OTTO WEIL, CALW** Postfach 13  
Bez.-Verw. der Württ. Feuerversicherung AG.  
Zweigstelle der Württ. Landessparkasse

**NUR 3 TAGE**

# Große Teppich-Ausstellung

mit Verkauf zu äußerst günstigen Preisen am Freitag und Samstag, 10. und 11. Juli 1953, in Calw, Hotel Hirsch (durchgehend geöffnet).

Wir bieten an

- durchgewebte Plüschteppiche in herrlichen Persermustern
- durchgewebte Brücken

deutsche u. Import-Wollteppiche, Tournay-Haargarn-Baumwollteppiche, Bettumrandungen u. Brücken in allen Größen und Preislagen. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Besuchen Sie uns unverbindlich.

**Günter Jung, Teppich-Groß- und -Einzelhandel**  
Kiel, Preußnerstraße 8

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

- Postkarten
- Briefbogen
- Rundschreiben
- Rechnungen
- Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen

**Salon Weiss, Calw**

wegen Betriebsferien

vom 28.—29. Juli

**geschlossen**

**Omnibusfahrt zur Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad**

am Samstag, den 11. Juli 1953

Fahrtpreis DM 2.—

Abfahrt:  
Calw, Marktplatz 19.30 Uhr  
Altburg 19.40 Uhr

Anmeldungen erbeten an **Albert Rexer, Calw**  
Omnibusverkehr, Tel. 237

**Möbl. Zimmer**

in Calw oder Umgebung für ca. vier Monate, evtl. mit Vollpension gesucht. Angebote unter C 179 an das Calwer Tagblatt.

**Zimmer**

(Nähe Calw) zu vermieten. Ausk. erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Schlachtbock** verkauft  
**Stadtpflege Calw**

Die Druckerei ds. Bl. gibt

# Makulatur

(alte Zeitungen)

das kg zu 25 Pfg. ab.

Erhältlich: Lederstraße 23 Einzelstätt 8

**Schützenhaus Calw**

Morgen Samstag

# TANZ

mit der Kapelle „Rote Rosen“

Beginn 20 Uhr  
Eintritt DM 1.—

# PFANNKUCH

Alkoholfreie Durstlöscher

**Eisbonbons**  
gewickelt in Celloph.-Bentel  
2 Bentel **-.49**

**Grapefruitsaft**  
Original-Dose  
Inh. 0,53 l **-.70**

**Orangensaft**  
Original-Dose  
Inh. 0,53 l **-.80**

Am Freitag und Samstag **Kostproben** in **Grapefruitsaft**  
Solange Vorrat

# PFANNKUCH

3% RABAT